Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1951

258 (5.11.1951)

Visual Library

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896

Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 3.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang | Montag, den 5. November 1951 | Nr. 258

Provisorien oder endgültige Verträge?

Möglichkeiten deutscher Außenpolitik – Streitgespräch zwischen Hallstein und Carlo Schmid

Frankfurt (UP). Staatssekretär Professor Hallstein und der stellvertretende Bundestagspräsident Prof. Carlo Schmid (SPD) trafen sich in der überfüllten Frankfurter Paulskirche zu einem Streitgespräch über deutsche Außenpolitik. Die Veranstaltung wurde vom Institut für politische Wissenschaft der Frankfurter Universität einberufen.

Staatssekretär Hallstein bezeichnete Frieden, Freiheit und Einheit als die Grundziele der Außenpolitik der Bundesregierung; um sie zu erreichen, sei eine realistische Einstellung und ein schrittweises Vorgehen notwendig. Dabei dürfe man das Gute nicht ausschlagen, weil man das „Bessere" noch nicht haben könne. Hallstein erinnerte hierbei an die Saarfrage, deren „bessere" Lösung durch Paraphierung des Schumanplanes eingeleitet werde, sowie an den Kehler Hafenvertrag, der deutsches Gebiet wieder unter deutsche Hoheit zurückgegeben habe. Auch die gesamtdeutsche Lösung werde vielleicht eines Tages nur das Gebiet der sowjetischen Besatzungszone einschließen, ohne daß damit ein Verzicht auf die Gebiete hinter der Oder-Neiße-Linie geleistet werde. Hallstein wandte sich ferner entschieden gegen eine Neutralisierung Deutschlands, da sie die Wiederkehr des Kontrollrats und ein Aufleben der Funktionen des Sicherheitsamtes sowie neue Industriekontrollen zur Folge hätte. Das deutsche Volk aber wünsche das Selbstbestimmungsrecht und lasse sich nicht vor die Alternative „Freiheit oder Einheit" stellen.

In seiner Erwiderung bezeichnete Professor Schmid die Bundesrepublik als ein „Staatsfragment unter Fremdherrschaft", dadurch sei eine wirkliche Außenpolitik nicht möglich. Der politische Hebel liege nicht bei der Regierung, sondern beim deutschen Volk, das durch seine Haltung in Berlin und durch sein Handeln gegen die „Morgenthau-Demontagepolitik" die Westmächte zu einer außenpolitischen Reaktion veranlaßt habe. Schmid trat für eine Politik der „Provisorien" ein und wies die gegenwärtigen deutsch-alliierten Vertragsverhandlungen über die Ablösung des Besatzungsstatuts mit der Begründung zurück, daß das bisher einseitig auferlegte Besatzungsrecht durch unsere Unterschrift „künstlich verlängert" würde. In der Außenpolitik gäbe es grundsätzlich keine „Vorleistungen" und der Geist, den man sich wünsche, müsse sich bereits im Vertragstext niederschlagen. Die Bundesregierung müsse dem Verlangen der Alliierten nach „Vorleistungen" (Beitritt zum Schumanplan und zur Europa-Armee) ebenfalls Forderungen entgegensetzen, im anderen Falle solle man nicht mehr verhandeln.

Scharfe Polemik Dr. Schumachers

Kritik an Bonn und den Alliierten — Fette kündigte neue Forderungen an

Düsseldorf (UP). Die deutsche Außenpolitik sei nach Inhalt und geistiger Potenz ein Zeugnis dafür, daß die Bundesregierung zur Ausübung von Regierungsfunktionen nicht geeignet sei, erklärte in Düsseldorf Dr. Schumacher in einer SPD-Großkundgebung. Er beschuldigte die Regierung einer „Ja-Sage-Politik". Die Alliierten wollten sich aber unter allen Umständen Rechte vorbehalten, die ihnen ermöglichten, in entscheidenden Stadien die volle gesetzliche Gewalt in Deutschland wieder zu übernehmen. Der Schumanplan bedeute eine Standortverlagerung der Schwerindustrie zugunsten Frankreichs und könne darum von der SPD niemals gutgeheißen werden. Er habe, so sagte Dr. Schumacher, einmal Amerikanern gegenüber erklärt, daß der Schumanplan die Geburtsurkunde einer neuen KPD und die Amerikaner die Standesbeamten seien.

Zu den Verhandlungen über einen deutschen Verteidigungsbeitrag betonte Dr. Schumacher, daß die deutsche Verhandlungsposition, die schon durch die bereitwillige Bejahung des Schuman- und Plevenplanes schwach sei, nach der Washingtoner Konferenz durch das „Tedeum" der Bundesregierung weiter geschwächt worden sei. Deutschland habe einige Trümpfe in der Hand gehabt, aber alle Karten voreilig auf den Tisch gelegt.

Es gäbe nur eine Möglichkeit, ein deutsches „Ja" zu erhalten, nämlich gleiches Opfer, gleiches Risiko und gleiche Chance. „Was uns heute auf diesem Gebiet geboten wird, zwingt uns als Deutsche und Europäer „Nein" zu sagen; der deutsche politische Mensch ist nicht willens, durch Selbstmord ein Europa zu ermöglichen, das schließlich ein Großfrankreich sein würde."

„Die Arbeitnehmerschaft in der Bundesrepublik erwartet die baldige Erfüllung der ihr von der Regierung und den Arbeitgebern gemachten Versprechungen. Sie ist nicht gewillt, noch länger die unklare Situation auf dem Lohn-Preis-Gebiet hinzunehmen", betonte in Veibert der DGB-Vorsitzende Fette. Die Arbeitnehmerschaft werde neue Lohnbewegungen einleiten, wenn nicht in kürzester Zeit klare Tatsachen geschaffen werden. Die deutsche Gewerkschaftsbewegung werde zu einer größeren politischen Aktivität schreiten müssen, um auch die Fragen, die sie nicht selbst lösen könne, „einer Klärung näher zu bringen".

Frings bittet um Amnestie

Köln (UP). Der Erzbischof von Köln, Joseph Kardinal Frings, hat in einer der United Press zur Verfügung gestellten Erklärung die in Frage kommenden Mächte aufgerufen, einen Strich unter die Vergangenheit zu ziehen und den wegen Kriegsverbrechen verurteilten deutschen Soldaten eine Amnestie zu gewähren. Es liege ihm fern, Grausamkeiten beschönigen zu wollen, aber im Hinblick auf das Weihnachtsfest scheine ihm ein Appel an die Großmut der Mächte angebracht. Nach den Unterlagen des Bundesjustizministeriums werden noch 1650 Deutsche in fremden Gefängnissen wegen bewiesener oder angeblicher Kriegsverbrechen festgehalten.

Brüning wieder in Deutschland

Bremerhaven (UP). Der frühere Reichskanzler, Dr. Brüning, traf mit dem Luxusdampfer „America" in Bremerhaven ein. Kurz nach Verlassen des Schiffes drückte er seine Freude darüber aus, Deutschland nach so viel schicksalsschweren Jahren wieder einmal besuchen zu können. Er werde für drei Monate als Gast den Lehrstuhl für Politik an der Kölner Universität übernehmen und anschließend wieder zur Harvard-Universität nach Amerika zurückkehren. Über seinen endgültigen Aufenthalt in Deutschland sei noch nicht entschieden. Eine Stellungnahme zur politischen Lage lehnte Brüning ab, betonte aber, daß er nicht wieder in das politische Leben zurückkehren wolle.

Neue Konferenz mit den Hochkommissaren

Am Dienstag oder Mittwoch – Nach wie vor Meinungsverschiedenheiten – Wichtige Punkte noch nicht besprochen

Bonn (ZSH). Der Bundeskanzler und die Hochkommissare werden am Dienstag oder Mittwoch zu einer erneuten Konferenz zusammentreten, um nach Möglichkeit eine Einigung über die Grundzüge der geplanten Verträge zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten zu erreichen.

Ein Sachverständigen-Ausschuß soll sich in der Zwischenzeit um die weitere Klärung jener Komplexe bemühen, über die immer noch Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind. In dem offiziellen Kommuniqué wurde zwar festgestellt, daß bei der letzten Zusammenkunft des Kanzlers mit den Hochkommissaren „in einer Reihe wichtiger Punkte Einverständnis erzielt" worden sei und diese Punkte den Regierungen der drei Westmächte durch die Hochkommissare zur Annahme empfohlen würden. Ferner wird die Hoffnung auf eine baldige Beendigung der Ausarbeitung des Rahmenvertrags und der Zusatzkonventionen zum Ausdruck gebracht, wobei sich der interessante Hinweis findet, daß diese Abmachungen ein „integriertes Ganzes" bilden sollen. Obwohl der Rahmen- bzw. Generalvertrag nur die „wesentlichsten Grundsätze der neuen Beziehungen zwischen den alliierten Mächten und der Bundesrepublik" enthalten soll, erfuhr man auf diese Weise offiziell, daß seine Paraphierung erst erfolgt, wenn die Zusatzkonventionen gleichzeitig unterschrieben werden. Die Westmächte haben sich damit also ein bemerkenswertes Druckmittel vorbehalten.

Obgleich von keiner Seite Auskünfte darüber zu erlangen sind, auf welchen Gebieten die erwähnten Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, erfuhr man doch ergänzend, daß bei der letzten Konferenz die „Konvention zur Regelung des Status und der Rechte der alliierten Streitkräfte in Deutschland sowie die Gewährleistung ihrer Sicherheit" beraten wurde. Auch die Zusammensetzung und die Befugnisse des Schiedsgerichts wurden besprochen, das in Fällen verschiedenartiger Auslegung einzelner Vertragsbestimmungen durch deren Partner zuständig sein soll. Wie man hört, ist geplant, daß dieses Schiedsgericht unter Vorsitz eines Neutralen aus drei Vertretern der Westmächte und drei Deutschen bestehen soll.

Ein weiteres schwieriges Kapitel ist die Ablösung der Hochkommission. Dazu gehört die Überleitung gewisser Verantwortlichkeiten aus ihrer Kompetenz in die der Bundesregierung, die Fortführung noch nicht beendeter Programme der Alliierten in Deutschland, sowie die „Liquidierung gewisser, aus dem Kriege stammender Fragen." Über die materiellen Anforderungen der alliierten Streitkräfte in der Bundesrepublik und über den materiellen Verteidigungsbeitrag, den Bonn zu leisten haben wird, ist bei den Zusammenkünften des Kanzlers mit den Hochkommissaren überhaupt noch nicht verhandelt worden. Diese Fragen werden zur Zeit erst von den Sachverständigen-Ausschüssen geprüft.

Der Generalsekretär der UN, Trygve Lie, hat inzwischen mitgeteilt, daß er mit der Ernennung des Ministerialdirektors Blankenhorn zum offiziellen Beobachter der Bundesrepublik bei der UN-Vollversammlung in Paris einverstanden ist. Blankenhorn, der von einigen Beamten des Auswärtigen Amtes begleitet wird, erhält auf diese Weise nicht nur Gelegenheit, die Arbeit der UN aus nächster Nähe zu verfolgen und mit einzelnen Delegierten in Fühlung zu treten, sondern er steht auch zur Verfügung, wenn die Außenminister der USA, Englands und Frankreichs gemeinsam mit den Hochkommissaren Deutschland-Probleme besprechen.

Ein Kommentar McCloys

Aus Anlaß der Begrüßung des amerikanischen Luxusdampfers „America" in Bremerhaven, die als Flagschiff der „United States Lines" auf der Strecke New York — Bremerhaven eingesetzt wurde, erklärte Hochkommissar McCloy: „Für die Bundesrepublik ist nun der Zeitpunkt gekommen, die Gleichberechtigung mit den anderen freien Völkern Europas zu erhalten". Er interpretierte diese Worte dahingehend, daß „das Besatzungsstatut jetzt beendet und die alliierten Truppen als Verteidgungstruppen betrachtet werden sollten". McCloy fügte jedoch hinzu, daß man in der gegenwärtigen Weltsituation Deutschland „nicht ohne Schutz gegen Aggression" sich selbst überlassen könne. Die USA wollen Deutschland dabei helfen, „sich mit einem Schutzschild zu umgeben, um den Fortbestand einer demokratischen Entwicklung zu sichern". Die Bundesrepublik sei nicht in der Lage, „diesen Schild allein zu schmieden". Bezüglich eines deutschen Verteidgungsbeitrages meinte der Hochkommissar: „Es ist offensichtlich, daß ein deutscher Beitrag zur Verteidigung der deutschen Freiheit helfen würde, die Freiheit Europas und darüber hinaus auch die Freiheit der Vereinigten Staaten zu schützen." Das deutsche Volk würde jedoch einen Fehler begehen, wenn es den Idealismus, der die amerikanische Politik gegenüber Deutschland und Europa zum guten Teil beherrsche, nicht anerkennen würde. Unabhängig davon, ob Deutschland die Pläne für eine europäische Verteidigungsmacht annehme oder nicht, sei es hoffentlich klar, „daß wir unsere Freiheit verteidigen wollen".

Zur Frage gesamtdeutscher Wahlen meinte McCloy: „Ich glaube, daß die Aufnahme der Bundesrepublik in die westliche Gemeinschaft die deutsche Wiedervereinigung beschleunigen wird, denn hinter dem berechtigten Wunsch des deutschen Volkes nach Wiedervereinigung wird das gemeinsame Streben und die friedliche Entschlossenheit der gesamten freien Welt stehen." Er schloß mit den Worten: „Wir werden unser Ziel nicht aufgeben, die deutsche Einheit in Freiheit herbeizuführen ..."

Begegnung Acheson — Adenauer?

Eine neue Begegnung des amerikanischen Außenministers mit dem Bundeskanzler im Laufe der nächsten Wochen wird in Bonner politischen Kreisen nicht für ausgeschlossen gehalten. Angeblich soll Acheson die Absicht haben, seine Anwesenheit in Europa zu einer neuen Aussprache mit Dr Adenauer zu benutzen. Bei dieser Gelegenheit könnten alle Deutschland betreffenden Fragen, vor allem der deutsche Verteidigungsbeitrag und die deutsch-alliierten Vereinbarungen erörtert werden.

US-Außenminister Acheson
traf zur Teilnahme an der UN-Vollversammlung in Paris ein

Gedanken zum Preußker-Plan

Von Dr. Hermann Reischle

Eine Schwalbe macht gewiß noch keinen Sommer, besonders dann, wenn sie — wie die, um welche es sich hier handelt — im späten Herbst erscheint. Da hat also die bekannte Glühlampenfabrik Osram soeben verlautbart, daß sie die Verbraucherpreise für ihre Fabrikate unter gleichzeitiger Neuregelung der Verteilerspannen um 15 Prozent gesenkt hat. Die Preise ihrer Konkurrenzerzeugnisse werden sich dieser Senkung wohl anpassen müssen. Der seit Korea durch einen ständigen Auftrieb der Preise und Löhne beunruhigte Normalverbraucher wird es mit einem Aufatmen begrüßen, daß wenigstens ein großes Unternehmen nun einmal den Anfang damit gemacht hat, die Erfolge des Wiederaufbaues und der Betriebsrationalisierung dem Konsum nicht nur in gesteigerter Qualität, sondern auch in sinkenden Preisen zugute kommen zu lassen. Besteht nun irgend eine Aussicht dafür, daß andere Firmen sich dem Beispiel der Osram anschließen werden und daß dadurch die verhängnisvolle Aufwärtsdrehung der Preis-Lohnschraube gestoppt oder gar in eine gegenläufige Bewegung gebracht werden könnte?

Dies wird zunächst vom Verbraucher selbst in erster Linie abhängen. Die Aufwärtsbewegung der Inlandspreise in den letzten Monaten hat gezeigt, daß nach dem Abflauen der internationalen Koreahausse eine über Erwarten große Kaufkraft an die westdeutschen Konsummärkte drängte, welche sozusagen um jeden Preis in Verbrauchsgütern umgesetzt werden wollte. Sie zeigte sich, nachdem im vergangenen Herbst und Winter vor allem die Erzeugnisse der Bekleidungswirtschaft eine Übernachfrage erlebt hatten, nun auf den Märkten der Lebensmittel.

Trotz kräftig gesteigerter Inlandsproduktion, beispielsweise an Zucker, Süßwaren und Feingebäck, ferner Eiern und sämtlichen Fleischsorten, war die Nachfrage nicht zu bewältigen. Noch in den letzten Tagen trieb eine völlig sinnlose Kaufpsychose die Kartoffelpreise weit über das erwartete Maß hinauf. Dies hatte indirekt wieder eine Aufhebung der Fleischzollsätze und einen Stop unserer Fleischwarenausfuhr, d. h. eine Verschlechterung unserer Devisenbilanz, zur Folge. Wenn sich die Verbraucherschaft weiterhin derart undiszipliniert verhält, dann besteht allerdings im Rahmen einer freien Marktwirtschaft wenig Hoffnung, daß die Preiswelle einmal zum Auslaufen kommt, ja in eine Gegenbewegung gebracht werden kann.

Dabei wären die allgemeinen Voraussetzungen dafür nicht ungünstig. Es ist z. B. nicht damit zu rechnen, daß die Weltrohstoffmärkte in absehbarer Zeit noch einmal einen derartigen „Boom" erleben werden, wie zu Beginn der Koreakrise. Die strategischen Vorräte der großen Weltmächte, vor allem der USA, dürften soweit aufgefüllt sein, daß diese nicht mehr um jeden Preis Kautschuk, Zinn, Wolle usw. kaufen müssen, eine Tatsache, die übrigens jetzt dazu geführt hat, daß der bisherige Nutznießer der Koreapreise, das britische Commonwealth, wieder in eine Dollarkrise hineingeraten ist.

Die westdeutsche Industrie- und Agrarproduktion steigt — trotz des schwierigen Kohleengpasses — weiter an, so daß also von einer Verknappung auf den Konsumgütermärkten, bei vernünftigen Verbraucheransprüchen, kaum die Rede sein kann. Zudem haben große Teile der gewerblichen Wirtschaft seit der Währungsreform stark verdient, die DM-Umstellungen sind in einem günstigen Durchschnittsverhältnis von nahezu 1:1 abgeschlossen, die technischen Anlagen der Unternehmungen großenteils modernisiert, Löhne und soziale Nebenleistungen in den meisten Industriegruppen erstaunlich hoch, kurz: der Produktionsapparat steht und kann hohe Qualitätsleistungen zu angemessenen Preisen erbringen. Es kommt jetzt alles darauf an, daß sich Unternehmer wie Arbeiter psychologisch darauf einstellen, daß ihre primäre volkswirtschaftliche Aufgabe in der Zukunft darin besteht, durch preiswertere Marktleistungen der Verbraucherschaft zu dienen und das Preisgefüge zu stabilisieren, möglichst aber zu senken.

In diese Richtung zielt auch der Plan, den der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Preußker, Wiesbaden, dem Bundeswirtschaftsminister und der Öffentlichkeit vorgelegt hat. Er will die von ihm sogenannten „Marktleistungsgewinne" steuerlich belohnen und die Unternehmer dadurch anreizen, Rationalisierungsgewinne zu erzielen und diese der Verbraucherschaft in sinkenden Preisen zugute kommen zu lassen. Andererseits sollen die Schuldzinsen in Zukunft steuerlich nicht mehr abzugsfähig sein, und dadurch ein Abbau der Unternehmerkredite, sowie überflüssiger, auf Kredit durchgehaltener Rohstoff- und Fertigwarenlager, erzielt werden. Dadurch soll

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wiederum die Rationalisierung beschleunigt werden.

Im Grundsatz wird man diesem Preußker-Plan nur voll zustimmen können. Das oben erwähnte Vorgehen der Firma Osram z. B. würde genau in die Tendenz dieses Planes passen. Die Verbraucherschaft — um dies zu wiederholen — sollte eine solche Entwicklung in ihrem ureigenen Interesse dadurch unterstützen, daß sie in ihren Einkäufen Maß hält und den Rationalisierungs- und Typisierungsprozeß dadurch unterstützt, daß sie in steigendem Ausmaße im Sparwege Anlagekapital bildet, welches für den Ausbau der Grundstoffindustrien, der Landwirtschaft und des Wohnungsbaues zur Verfügung gestellt werden kann. Damit könnte gleichzeitig der dringend erforderliche Abbau der Sollzinssätze gefördert und das saisonmäßige Anschwellen der Arbeitslosenziffern gebremst werden.

Acheson will Weltfriedensplan vorlegen

Schuman kündigt Sensationen an — Sowjetische Gegenmanöver

Paris (UP). Der amerikanische Außenminister Acheson hat einen „Weltfriedensplan" vorbereitet, den er der Generalversammlung der UN vorlegen will.

Man nimmt an, daß er aus folgenden Hauptpunkten besteht: 1. Einem Angebot zur Wiederherstellung eines endgültigen Friedens in Korea; 2. Einem neuen Vorschlag für ein umfassendes Abrüstungsprogramm; 3. Einem Vorschlag für gesamtdeutsche Wahlen unter der Kontrolle der UN; 4. Einer Erklärung der Bereitwilligkeit der USA, mit den Sowjets erneut zu verhandeln, um zu versuchen, zu einem Übereinkommen zu gelangen.

Acheson hat den französischen Außenminister Schuman mit dem Inhalt seines Planes bereits vertraut gemacht. Daher kündigte Schuman auf einer Versammlung der Volksrepublikanischen Partei (MRP) in Rennes an: „Frankreich und seine Alliierten haben für die Generalversammlung Pläne fertiggestellt, die bestimmt eine Sensation in der Welt verursachen werden... Diese Pläne sollen den Frieden stärken."

Der britische Außenminister Eden begab sich wenige Stunden nach seiner Ankunft in Paris zu Schuman, um nach einer ausführlichen Besprechung mit ihm den amerikanischen Außenminister Acheson zu treffen. Am Montag wollen die drei Außenminister zu einer gemeinsamen Konferenz zusammentreffen.

Anscheinend will die Sowjetunion ihrerseits einen neuen Versuch unternehmen, mit dem Westen ins Gespräch zu kommen. Der von Wyschinski beabsichtigte „Friedensplan" soll folgende Punkte enthalten: 1. der Krieg in Korea; 2. Deutschland (Wiedervereinigung und Bildung einer gesamtdeutschen Regierung). 3. Kontrolle der Atomenergie, einschließlich des Verbots ihrer Verwendung für militärische Zwecke. 4. allgemeine Abrüstung (sofortiger Rüstungsstop, danach stufenweise Reduzierung der Rüstungen); 5. Friedensregelung mit Japan, unter Teilnahme der Sowjetunion und der kommunistischen Regierung Chinas; 6. Verbot der Kriegspropaganda, entsprechend den „Gesetzen zum Schutze des Friedens", die in den Ländern des kommunistischen Einflußbereichs erlassen wurden; 7. „Weltfriedenspakt" der drei westlichen Großmächte mit der Sowjetunion und der kommunistischen Regierung Chinas.

Heuss vor den Freien Berufen

Köln (ZSH). Etwa 600 Delegierte versammelten sich in Köln zum 1. Bundeskongreß der Freien Berufe. Bundespräsident Heuss wies in einer Ansprache auf die Schwierigkeit hin, die Freien Berufe in Organisationen zusammenzufassen, da ein Zusammenschluß nur dann einen Sinn habe, wenn die Freiheit dieser Berufe erhalten bleibe. Staat und Gemeinden sollten den Künstlern durch Aufträge helfen. Der Vorsitzende des Bundesverbandes, Dr. Horn, verlangte eine angemessene Vertretung der Freien Berufe im zukünftigen Bundeswirtschaftsrat. Um eine Verelendung dieses Berufsstandes zu verhindern, sei eine Erhöhung der Gebührensätze und Honorare notwendig.

Stahlhelmer am Grabe Düsterbergs

Hameln/Weser (UP). „Im Namen von 134 000 bereits wiedereingeschriebenen Mitgliedern des Stahlhelms" legte der Führer des neugegründeten Stahlhelms, Karl Simon (Köln), am Grabe des vor einem Jahr verstorbenen Stahlhelm-Bundesführers Düsterberg in Hameln einen Kranz nieder. Ein deutscher Wehrbeitrag könne nach Ansicht des Stahlhelm nur dann in Frage kommen, wenn die noch gefangenen deutschen Soldaten einschließlich der im Zuchthaus von Werl sitzenden Gefangenen ihre Freiheit zurückerhielten, erklärte der „Stabschef" des Stahlhelm, Hauptmann a. D. Girgensohn. Er schlug vor, in Deutschland wieder einen Soldatenbund ähnlich dem Kyffhäuserbund zu gründen, mit dem der Stahlhelm zusammenarbeiten würde. Die Stahlhelmführer waren zum größten Teil in den alten Uniformen erschienen. Auch die Stahlhelmfahne, die ehemalige Reichskriegs-Flagge, wurde am Grabe Düsterbergs gezeigt.

Unglück an der Wesermündung

Hamburg (UP). Das 11 515 BRT große argentinische Fracht- und Passagierschiff „Maipu" stieß in dichtem Nebel vor der Wesermündung mit dem amerikanischen Transporter „General Hersey" zusammen und sank. Die 107 Passagiere und die 157 Mann Besatzung konnten von der unbeschädigten „General Hersey" und teilweise von deutschen Schleppern übernommen werden, die gesamte Fracht des Motorschiffes ging jedoch verloren. Die „Maipu" ist in Vlissingen (Holland) erst am 20. Januar 1951 von Stapel gelaufen. Sie war 160 Meter lang und hatte eine Reisegeschwindigkeit von 17 Knoten. Die „Maipu" sollte in Hamburg 800 Auswanderer und Fracht an Bord nehmen.

Pieck will Heuss in Berlin treffen

Mit Viermächtekontrolle einverstanden – Kaiser hofft auf UN in Paris

Berlin (UP). Der Präsident der Sowjetzone, Pieck, erklärte sich in einem Schreiben an Bundespräsident Heuss mit der Überprüfung der Voraussetzungen für die Durchführung freier Wahlen „durch eine aus Vertretern Ost- und Westdeutschlands zusammengesetzte Kommission unter der Viermächtekontrolle von Vertretern der UdSSR, der USA, Englands und Frankreichs", einverstanden.

Pieck macht in dem Schreiben den Vorschlag einer Zusammenkunft mit dem Bundespräsidenten, „in der wir erörtern, wie der Weg gebahnt werden kann zur Einberufung einer gesamtdeutschen Beratung, um eine friedliche Einigung Deutschlands herbeizuführen und den zwingend notwendigen Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland zu beschleunigen". Pieck behauptet in diesem Zusammenhang, die Ablehnung aller Vorschläge der Regierung und der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik durch die Bundesregierung und die Mehrheit des Bundestages lasse die Absicht erkennen, jede Verständigung zwischen Ost- und Westdeutschland zu verhindern. Die Entscheidungen der Bundesregierung in diesen Tagen und Wochen hätten das Schicksal der deutschen Nation „in der verhängnisvollsten Weise beeinflußt". Am Schluß seines Schreibens macht Pieck den Vorschlag, Berlin, „die Hauptstadt Deutschlands", für die Zusammenkunft mit dem Bundespräsidenten zu wählen und spricht die Hoffnung aus, daß seine Beweggründe auch für den Bundespräsidenten maßgebend sein werden.

Bundespräsident Heuss wird — wie man aus Bonn erfährt — auf das Schreiben Piecks antworten. Es wird jedoch für unwahrscheinlich gehalten, daß er die Einladung des DDR-Präsidenten zu einer Zusammenkunft in Berlin annimmt.

Bundesminister Kaiser bezeichnete in einer Feierstunde aus Anlaß der Übergabe des Hauses „Deutsche Heimat" am Kaiserdamm in Westberlin an die Heimatvertriebenen den letzten Vorschlag Grotewohls, eine Kommission zur Ausarbeitung eines Wahlgesetzes zu bilden, als „wenig überzeugend". Er nannte diesen Schritt „ein verlegenes Ausweichen vor der klaren Wahlkonzeption der Bundesregierung". Kaiser betonte, die östliche Besatzungsmacht müsse „Farbe bekennen" zur deutschen Einheit. Das Schreiben Piecks an den Bundespräsidenten ändere „an dieser unserer Beurteilung der Dinge noch nichts", die Verhandlungen der UN in Paris würden aber vielleicht „weitere Aufschlüsse bringen".

Sowjets fordern Kontrolle

Ein Sprecher der sowjetischen Kontrollkommission behauptete in einem Interview mit dem Sowjetzonen-Nachrichtendienst ADN den sowjetischen Behörden stehe die alleinige Kontrolle des Verkehrs zwischen Berlin und Westdeutschland zu. Die „gegenwärtig bestehenden Kontrollverfahren" seien 1948 vom alliierten Kontrollrat festgelegt und auf den Konferenzen in New York und Paris 1949 von den Westmächten bestätigt worden. Er machte den Vorschlag, die amerikanischen Behörden sollten ihre Ansprüche auf Überwachung des Interzonenverkehrs aufgeben und es den „deutschen Instanzen" überlassen, eine Regelung des Interzonenhandels und des Warenverkehrs zu finden. Er fügte hinzu, eine Wiederherstellung der deutschen Einheit würde derartige Schwierigkeiten aus dem Wege räumen.

Zur Teilnahme an den Feierlichkeiten anläßlich des 34. Jahrestages der russischen Revolution wird sich in den nächsten Tagen eine Delegation der Sowjetzone unter Leitung des Landwirtschaftsministers Scholz nach Moskau begeben. In Ostberlin und der gesamten Sowjetzone soll dieser Jahrestag im Zeichen „unverbrüchlicher" deutsch-sowjetischer Freundschaft stehen und durch Kranzniederlegungen an den Ehrenmälern der Roten Armee sowie durch Festveranstaltungen würdig begangen werden.

Ostblockstaaten wollen Aegypten helfen

Kairo erwartet Achesons Intervention – Vermittlungsvorschlag der Araberliga

Kairo (UP). Die Ostblockstaaten sollen dem Generalsekretär der Arabischen Liga, Assam Pascha, ihre volle Unterstützung für den Fall zugesichert haben, daß der anglo-ägyptische Streitfall vor die UN kommen sollte.

Wie aus zuverlässigen Quellen verlautete, soll der polnische Gesandte in Kairo Assam Pascha in einer Besprechung am Samstag eine diesbezügliche Zusicherung gegeben haben. Assam Pascha begab sich am Sonntag zur Eröffnung der UN-Vollversammlung nach Paris.

Dort befindet sich bereits der ägyptische Außenminister Salah el Din Pascha, der nach Mitteilung von informierter Seite unverzüglich den amerikanischen Außenminister Acheson um eine Unterredung bitten will. Regierungsbeamte in Ägypten gaben der Ansicht Ausdruck, daß die USA eine führende Rolle bei der Regelung des ägyptisch-britischen Streitfalls spielen sollten. Es wird angenommen, daß Salah el Din Acheson klarlegen will, daß Ägypten nach Abzug der britischen Truppen aus der umstrittenen Kanalzone dem Westen alle erdenkliche Unterstützung im Nahen Osten zuteil werden lassen wird.

Auch die übrigen arabischen Delegationen wollen sich in Paris hinter den Kulissen um eine Lösung bemühen, ehe die Spannung sich weiter verschärft. Man ist der Ansicht, daß dies nicht so schwierig wäre, wenn sich Großbritannien durch die USA von der Notwendigkeit der Evakuierung der britischen Truppen aus Ägypten überzeugen lassen wollte. Die Evakuierung soll innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden. In dieser Zeit müßten die USA nach dem Plan der arabischen Länder die ägyptische Armee modernisiert und mit neuen Waffen ausgerüstet haben. Es gelte als sicher, daß sich Ägypten voll hinter die Westmächte stellen werde, wenn dem Wunsch Ägyptens nach Abzug der britischen Truppen Rechnung getragen werde. Die arabischen Staaten würden sich verpflichten, wie ein Gewährsmann der Liga mitteilte, die amerikanischen Waffen nicht gegen Israel zu benützen, wenn sie auch nicht zu direkten Verhandlungen mit Israel bereit seien.

In der Zwischenzeit wurde bekannt, daß die Briten jetzt in der Kanalzone über 21 000 Mann verfügen. Nach dem anglo-ägyptischen Vertrag war die britische Truppenstärke ursprünglich auf 10 000 Mann begrenzt.

Die ägyptische Regierung protestierte bei der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) dagegen, daß ägyptische Arbeiter von den britischen Militärdienststellen unter „Anwendung bestialischer Methoden" an ihre Arbeitsplätze gezwungen würden. Arbeit unter Druck bedeute eine Verletzung der Menschenrechte und Gefährdung des internationalen Friedens. Die britischen Truppen in der Kanalzone sollen alle Ausfallstraßen gesperrt haben, so daß keine ägyptischen Arbeiter in die übrigen Teile des Landes reisen könnten.

Generalleutnant Erskine, der Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in der Suezkanalzone, äußerte in einem Interview mit „Al Assas", dem Organ der ägyptischen Oppositionspartei, die Ansicht, daß die gegenwärtige Situation in Ägypten die Gefahr eines Krieges in sich berge. Erskine gab zu, daß gewisse Gebiete außerhalb der Kanalzone im Hinblick auf die angespannte Situation besetzt worden seien, was aber keine Verletzung des ägyptisch-britischen Vertrages von 1936 bedeute.

Sowjetische „Warnung" an die Türkei

Ankara (UP). Die sowjetische Regierung warnte in einer Note die Türkei vor einem Beitritt zum Atlantikpakt, weil dieser einen „aggressiven Charakter" habe. Die Türkei baue mit Hilfe amerikanischer Spezialisten Flugstützpunkte in der Nähe der türkisch-sowjetischen Grenze, die zur Benutzung gegen die Sowjetunion bestimmt seien. „Die Sowjetunion — so heißt es in der Note — kann diesen Tatsachen gegenüber nicht unbeteiligt bleiben. Sie erachtet es als notwendig, die türkische Regierung auf die Verantwortung hinzuweisen, die sie mit dem Beitritt zum aggressiven atlantischen Block und mit der Überlassung türkischen Bodens zum Ausbau ausländischer Stützpunkte an der sowjetischen Grenze übernimmt."

Der jordanische Premierminister traf in Damaskus ein, um mit der syrischen Regierung die Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern und möglicherweise auch die westlichen Verteidigungsvorschläge für den Nahen Osten zu besprechen.

Korea-Kämpfe leben wieder auf

Ergebnislose Verhandlungen — Drohungen aus Peking

Seoul (UP). Nach einigen Tagen der Ruhe ist die Kampftätigkeit an verschiedenen Abschnitten der Koreafront wieder aufgeflammt. Von der Westfront werden schwere Nahkämpfe gemeldet. Einheiten der UN-Streitkräfte besetzten nach erbitterter Gegenwehr nordwestlich von Chorwon eine Höhenstellung, die ihnen die Kommunisten vor wenigen Tagen entrissen hatten. Im Nachbarabschnitt konnte ein gegnerischer Angriff in Bataillonsstärke abgewiesen werden. An der Ostfront überraschten UN-Verbände eine nordkoreanische Einheit und brachten zahlreiche Gefangene ein.

Wie Radio Pyongyang meldet, soll ein Landungsversuch südkoreanischer Marine-Infanteristen auf der Halbinsel Ongjin an der Westküste unter schweren Verlusten für die Angreifer abgewiesen worden sein. Über Nordwestkorea kam es wieder zu Luftkämpfen, in deren Verlauf amerikanische Düsenjäger zwei gegnerische Maschinen abschossen und acht beschädigten. Ein UN-Flugzeug wurde abgeschossen.

Die US-Flotte veröffentlichte einen Bericht, nach dem im Verlaufe des koreanischen Krieges insgesamt fünf amerikanische Kriegsschiffe gesunken und 29 beschädigt worden sind. Bei den gesunkenen Schiffen handelt es sich um Minenräumboote und einen Schlepper. Alle gingen durch Minentreffer verloren. Das größte der beschädigten Schiffe ist das Schlachtschiff „New Jersey".

Auf der Sonntagssitzung des gemeinsamen Unterausschusses der Waffenstillstandsdelegation wurden keine Fortschritte erzielt. Die Kommunisten haben sich noch nicht zu dem neuen Kompromißvorschlag der UN geäußert, wonach die vielumstrittene Stadt Kaesong der geplanten entmilitarisierten Zone einverleibt werden soll.

Die Rundfunkstation Peking verbreitete eine Rede des Premierministers der chinesischen Kommunisten, Tschou En-Lai, der das chinesische Volk aufforderte, sich mit dem Gedanken eines vollkommenen Zusammenbruchs der Waffenstillstandsverhandlungen in Korea vertraut zu machen. Schuld daran sei die „Obstruktion der USA". Der Premierminister gab zu, daß die chinesischen Streitkräfte in Korea den Truppen der Alliierten noch unterlegen, aber dennoch ihres Sieges sicher seien. Im vergangenen Jahr seien durch kommunistische Truppen dem Feind Verluste von 187 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen beigebracht worden. 2310 Flugzeuge der Alliierten seien abgeschossen worden.

Nicht unter französischem Befehl

Haußleiter gegen Schuman- und Plevenplan

Regensburg (UP). Der Vorsitzende der Deutschen Gemeinschaft, August Haußleiter, wandte sich in Regensburg auf einer öffentlichen Versammlung entschieden gegen den Pleven-Plan und gegen eine europäische Streitmacht „unter französischem Oberbefehl". Der deutsche Soldat habe 1940 die französische Führung kennengelernt und festgestellt, daß sie der deutschen nicht gewachsen sei. Dies habe sich auch bis 1951 nicht geändert. Haußleiter sprach sich ferner dagegen aus, ein etwaiges deutsches Kontingent Offizieren zu unterstellen, die am 20. Juli beteiligt waren. „Ich bekenne mich zur Möglichkeit einer echten Opposition aus nationalem Gewissen heraus", sagte er wörtlich. „Was wir aber am 20. Juli erlebten war eine militärische Rebellion. Der Rebell ist ungeeignet, eine neue Armee aufzubauen." Im Verlauf seiner zweistündigen Ausführungen richtete der Redner scharfe Angriffe gegen die Politik Dr. Adenauers, dem er u. a. vorwarf, daß er mit dem Schumanplan die westliche Wirtschaft „kapitalistisch verfilzen" wolle. Durch das Vertragssystem, das das Besatzungsstatut ablösen soll — meinte Haußleiter — wollten die Westmächte in getarnter Form das alte Kontrollsystem in der Bundesrepublik aufrechterhalten.

Wichtige Rede Trumans angekündigt

Washington (UP). Das Weiße Haus kündigte eine Rede Präsident Trumans zur Außenpolitik der USA für kommenden Mittwoch an. In diplomatischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß Truman der sowjetischen „Friedenskampagne" eigene Vorschläge entgegensetzen möchte.

General Eisenhower wird am Montag mit Präsident Truman und Vertretern des Außen- und Verteidigungsministeriums zusammentreffen. Der General erklärte nach seiner Ankunft in New York, er werde nur militärische Fragen mit Präsident Truman besprechen. Es handle sich unter anderem um die Vorbereitung der nächsten Konferenz des Atlantikrats. Er fügte hinzu, er habe niemals politische Pläne gehegt. Auf eine Frage, ob er sich endgültig entschlossen habe, eine Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen 1952 abzulehnen, sagte er: „Natürlich kann man das nicht sagen. Ich werde keine politischen Ansichten irgendwelcher Art zur Kenntnis geben, so lange ich eine Aufgabe erfülle."

Sicher in einem Kilometer Abstand?

Interessante Ergebnisse der Atommanöver — Aber taktische Zweifel

Las Vegas (UP). Beim Abwurf einer mittleren Atombombe wären Soldaten in Schützenlöchern, einen Kilometer vom Explosionsherd entfernt, vor den Auswirkungen der Bombe sicher gewesen, wie die ersten Untersuchungen der Ergebnisse der „Atommanöver" in Nevada ergaben. Dabei wurde eine Atombombe von einer Superfestung abgeworfen und in etwa 40 Meter Höhe über dem Erdboden zur Explosion gebracht. Eine Schafherde, die rund 1000 Meter von der Explosionsstelle an einem geschützten Ort zusammengepfercht war, überlebte die Explosion ohne Schaden. Vier Hunde, die man auf freiem Feld in derselben Entfernung angekettet hatte, kamen um. Daraus schließt man, daß Menschen, wenn sie in irgendeiner Art vor dem Druck, der Hitzewelle und dem blendenden Lichtblitz geschützt sind, einen Kilometer, vielleicht auch weniger weit von der Explosionsstelle entfernt, ihres Lebens sicher sind.

Weiter hat sich herausgestellt, daß keine der verschiedenen Waffen, die in ein bis anderthalb Kilometer Entfernung vom Explosionsherd aufgestellt waren, größere Schäden davontrugen. 90 Prozent der Waffen konnten sofort nach der Explosion einwandfrei betätigt werden. Diese Feststellungen treffen jedoch nur für den Fall des Abwurfs einer kleinen oder mittleren Atombombe zu. Mittlere Panzer haben die Explosion ebenfalls ohne Beschädigung überstanden. An Kraftwagen wurden nur die Glasscheiben zerstört.

Die taktische Atombombe verhält sich zu einem Artillerie-Sperrfeuer wie eine Dynamitladung zu einem Knallfrosch, behauptete ein amerikanischer Feldwebel, der am Krieg in Korea teilnahm und die erwähnte Explosion aus nächster Nähe beobachtete. Er bezweifelte aber, ob die Atombombe im gebirgigen Gelände gegen die Taktik der Nordkoreaner und Chinesen von großer Wirkung sein würde. Er weicht damit vom Urteil der vier Mitglieder des Atomenergieausschusses des Kongresses ab, welche die neue Waffe einstimmig preisen und ankündigen, sie werde wahrscheinlich revolutionär auf den Erdkampf wirken.

Universität Teheran geschlossen

Grenzstreit mit den Sowjets bereinigt

Teheran (UP). Wegen der häufigen Studentendemonstrationen, bei denen kommunistische Elemente eine führende Rolle gespielt haben sollen, ist die Teheraner Universität bis auf weiteres geschlossen worden. Der nationalistische Politiker Hussein Makki forderte das Parlament auf, für Dienstag eine geschlossene Sitzung einzuberufen, auf der das Problem des Kommunismus im Iran zur Sprache kommen soll. Auch der Führer der Opposition, Jamal Enami, verlangte von der Regierung energische Maßnahmen gegen die kommunistische Gefahr.

Nach Mitteilung maßgeblicher Regierungskreise sollen die sowjetisch-iranischen Grenzstreitigkeiten nunmehr beigelegt sein. Die gemeinsame sowjetisch-iranische Grenzkommission wird am Dienstag zusammentreten, um die entsprechenden Protokolle zu unterzeichnen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Stadt Ettlingen

Liebe Mitmenschen

Es sind liebenswerte Zeitgenossen, die da im Kino neben uns sitzen und entweder ein Wurstbrot dem Pergament entwickeln, oder aber über einen Beutel mit Süßigkeiten verfügen, der a) beim Öffnen, b) beim Entnehmen der Praline oder des Bonbons und c) beim Schließen knistert. Ein glücklicher Zufall ist es, wenn der Nebenmann, der dazu dauernd mit den Ellenbogen Anspruch auf beide Lehnen erhebt, nicht auch noch laut seinem Behagen über die kulinarischen Genüsse Ausdruck gibt. Schon manche Träne der Rührung, aus dem Auge gerufen durch das innige Geschehen auf der Leinwand, verwandelte sich in Zähren der Empörung über diese Menschen . . .

. . . und über andere, denn die Erwähnten sind gar nicht die schlimmsten. Viel bösartiger sind Kinobesucher, die während der Reklame sich den Inhalt des Programms zu Gemüte führen, die Darsteller rasch auswendig lernen und bereits bei der Wochenschau in der Lage sind, den Inhalt des Films dem Nebenmann oder der weiblichen Begleitung so vernehmlich zu erzählen, daß der Bericht auf zehn Stuhlreihen nach hinten und nach vorne vernommen wird und es reizlos erscheint, den Film überhaupt noch anzusehen. Wehe, wenn es sich um einen Film handelt, bei dem nicht schon nach hundert Metern Zelluloid feststeht, daß er sie kriegt und der Dritte einem Unfall zum Opfer fällt — laufend erhält man dann durch den glücklichen Programmbesitzer Hinweise darauf, wie es weiter geht und Versicherungen, daß gar nicht der vermeintliche Mörder der Täter ist, sondern daß alles ganz anders ausgeht. Wenn er wenigstens verschweigen würde, wie es ausgeht!

Eine Teufelserfindung, diese Filmprogramme! Nicht jedermann bringt den Mut auf, nur die Schauspielerliste durchzusehen. Wie wäre es, das Programm erst nach Ende der Vorstellung zu kaufen? Sie können dann daheim in aller Ruhe nachlesen, was Ihnen an dem Film nicht ganz klar war oder — ein seltener Fall! — was ihr lieber Nachbar Ihnen nicht schon während der Vorstellung mitteilte. st.

Die Internationale Woche

der Selbstverwaltungsschule Ettlingen wird vom 12. bis 16. November zahlreiche prominente Gäste in unsere Stadt führen. Beste Sachkenner aus England, Amerika, Frankreich, Schweiz und Deutschland werden über die kommunale Selbstverwaltung in ihren Ländern berichten. Aus der Schweiz werden u. a. Stadtammann Dr. Anderegg (St. Gallen), Prof. Dr. Gasser, der bekannte Vorkämpfer des Selbstverwaltungsgedankens in Europa sowie Dr. Wyler (Bern) erwartet. Die Leitung der Woche hat Dr. Hagen (Karlsruhe).

Der große Rathaussaal wird noch rechtzeitig vor dieser bedeutenden internationalen Veranstaltung renoviert. Auch die Einwohnerschaft kann dazu beitragen, daß unsere Stadt bei diesem Anlaß den besten Eindruck macht.

•

Die Abschiedsfeier für Kirchenrat Huß

am Sonntagabend wurde zu einer erhebenden religiös-musikalischen Feierstunde, die dem in den Ruhestand tretenden Geistlichen die Verehrung in der seit 25 Jahren von ihm betreuten Gemeinde bewies. Die Rede des erkrankten Kirchengemeinderats Walch verlas Kirchengemeinderat Bleyer. Landrat Groß, Bürgermeister Rimmelspacher und stellvertretender Bürgermeister Geisert, Bürgermeister a. D. Kaufmann und viele andere Persönlichkeiten nahmen teil. Für die katholische Kirchengemeinde sprach Stadtpfarrer Welck. Über die Bedeutung dieser Feierstunde und das kirchenmusikalische Programm berichten wir morgen.

•

Aus der evangelischen Kirchengemeinde

In diesem Monat sind es 30 Jahre, daß Diakonisse Sannchen Riemensperger die Leitung der Nähschule im evangelischen Gemeindehaus übernommen hat. Gegründet ist die Nähschule vom früheren Frauenhilfsverein vom Roten Kreuz unter seiner früheren Präsidentin Frau von Landwüst. Lange Jahre hat dann Frau Marga Schneider dem Frauenverein vorgestanden und so auch die Nähschule neben den anderen Aufgaben des Frauenvereins wesentlich und tatkräftig gefördert. Später ging die Nähschule an das Deutsche Frauenwerk unter der Leitung von Frau Boos über. Seit dem Zusammenbruch 1945 ist die Nähschule im Besitz der evangelischen Kirchengemeinde. Während die Oberleitung wechselte, hat die eigentliche Schulleitung nicht gewechselt. Schwester Sannchen Riemensperger ist ihren Grundsätzen als Diakonisse treu geblieben. Ihre hervorragenden Fähigkeiten in der Unterweisung ungezählter Schülerinnen und ihr bescheidenes Wesen sind stadtbekannt. Darum wurde und wird die Nähschule stets stark besucht, so daß schon seit Jahren eine zweite Schwester in Diakonisse Elfriede Benderoth vom Mutterhaus Nonnenweier entsandt werden mußte. Man kann nur wünschen, daß Schwester Sannchen, die im letzten Dezember 60 Jahre alt wurde, noch lange in dieser ihr liebgewordenen Arbeit in dem ihr zur zweiten Heimat gewordenen Ettlingen stehen darf. Der Kirchengemeinderat hat ihr herzlichen Dank und volle Anerkennung ausgesprochen. Diesem Dank schließen sich ganz gewiß sehr viele frühere und jetzige Schülerinnen an.

Vereins-Nachrichten

Kolpingsfamilie

Heute Montag 20 Uhr treffen sich die Mitglieder im Chörle von St. Martin zu einer Totengedenkfeier. Die Theaterprobe muß deshalb ausfallen.

Zwischen Zeit und Ewigkeit

Walter Schlageter dirigierte Franz Philipps Symphonische Kantate

Neben Brahms unvergeßlichem Werk „Ein deutsches Requiem" hätte sich schon von der verwandten Stimmung des Textes aus gesehen kein Werk besser geeignet, das Gedächtnis der Toten zu ehren als Philipps „Symphonische Kantate" nach Dichtungen seines großen alemannischen Landsmannes Hans Thoma. Denn ein Grundton metaphysischer Trauer über die Vergänglichkeit alles Seins durchzieht auch dieses Werk, aber in christlicher Glaubenskraft frei von Verzweiflung und in solcher Gewißheit einmündend in den Aufblick:

„Zum Herren des ewigen Lichtes geht nun
die Seele ein,
In Gottes Ruh wird's lieblich sein."

So war es ein lobenswerter Gedanke der Stadtverwaltung Karlsruhe, dieses Werk, das programmatisch im Mittelpunkt des diesjährigen Bundesliederfestes des Bad. Sängerbundes stand, am Allerheiligentag wiederholen zu lassen. Da es in einem Sonderbericht in der EZ vom 30. 5. 51 sowohl dichterisch wie musikalisch eingehend gewürdigt wurde, darf ich darin auf Philipps eigene Aussagen über Anlage und Aufbau des Werks und auf die musikalische Besprechung anläßlich der Karlsruher Erstaufführung verweisen. Am Schluß des Berichts hatte ich mit vielen den Wunsch nach einer recht baldigen Wiederholung unter besseren akustischen Raumverhältnissen, wie sie die „Markthalle" als Feststätte der Hauptkonzerte für den damaligen Massenbesuch bot, ausgesprochen. Diese Hoffnung wäre in der etwa 1200 Personen fassenden Stadthalle bei ausverkauftem Hause erfüllt gewesen. Statt dessen waren aber Chor mit Orchester von rund 300 Mitwirkenden fast stärker als die schätzungsweise gleiche Besucherzahl des Allerheiligen-Konzertes!

Dieser für eine Großstadt von 200 000 Einwohnern beschämende Besuch muß auf den Organisator wie auf den Leiter des aufgebotenen künstlerischen Apparats deprimierend gewirkt haben! Selbst wenn man mildernd das kurz vorher bei horrenden Preisen ausverkaufte Furtwängler-Konzert herbeizieht oder auf das schauderhafte Allerheiligenwetter verweist, bleibt „ein Erdenrest zu tragen peinlich" und man stößt bei kritischem Denken mitten in die „Frage der Konzertkrise der Gegenwart", wo ernst besinnliche, anspruchsvolle Kunst keine breite Resonanz mehr findet, weil der soziologische Strukturwandel die alte, tragende Schicht des Konzertpublikums verarmt und zerstört hat und die Masse der Verflachung der Technisierung erliegt, wie es kürzlich der Dichter J. Nowak anläßlich seiner Uraufführung in einem Vortrag über das zeitgemäße Thema: „Ewiges Theater trotz Film und Funk" überzeugend dargelegt hat. So wurden alle akustischen Mängel dieses an sich schönen Festsaales erneut offenbar, so daß die großen Steigerungen von Chor und Orchester zum Fortissimo bei dem großen Nachhall des Saales in einem gehörmäßig nicht mehr trennbaren Klanggeräusch untergingen. Dazu tönte in die Stellen von einer im quer dazuliegenden kleinen oberen Saal gleichzeitig abgehaltenen Feierstunde einer religiösen Gemeinschaft störend Musik und Volksgesang, so daß vor Beginn des III. Teiles der Kantate dem Dirigenten Walter Schlageter, wollte er sich nicht von vornherein um die ergreifende Wirkung des wundervoll verklingenden pp-Schlusses bringen, kein anderer Ausweg blieb, als eine Pause einzulegen, hinüberzuschicken, um diesem unmöglichen Zustand abzuhelfen. Daraus muß die Stadt Karlsruhe bei gleichzeitiger Vergebung der Säle die Lehre ziehen! Zu dem akustischen Mißstand kam also noch der Mißstand der geringen Schalldichte beider Säle! So stand der Abend unter einem ungünstigen Gestirn äußerer Verhältnisse, die die Kritik unmöglich verschweigen darf!

Wenn aller Verkettungen zum Trotz auch zum zweiten Mal das man monumentale Werk einen tiefen Gesamteindruck, im I. Teil namentlich beim 4. Satz: Passacaglia, Interludium und Fuge mit ihren Steigerungen und im II. Teil in dem in der Stimmführung wundervoll klingenden à-capella-Chor „O Tod" und in der meisterlich gefügten und thematisch klar aufgebauten Doppelfuge mit Choral hinterließ, so dankt man das der hingebungsvoll geleisteten Chorarbeit und der Chor und Orchester mitreißenden Dirigier- und Interpretationskunst Walter Schlageters, dessen exakter Zeichengebung beide willig folgten. Liederhalle und Lehrergesangverein Karlsruhe waren sich der verantwortungsvoll gestellten Aufgabe in Anwesenheit des Komponisten bewußt und setzten ihre schon in vielen Sonderkonzerten unter Beweis gestelltes, überragendes Können ihre in p und f gleichgut geschulte Stimmdisziplin und Intonationsreinheit ein, der schwierigen Kantate erneut zum eindrucksamen Erfolg zu verhelfen.

•

Die solistische Altpartie lag wieder in denkbar besten Händen von Susanne Muser aus Freiburg i. Br., die besonders in den in sich geschlossenen, romantisch-poetischen Sätzen „Im Frühling" und „Stille" des II. Teils ihr im pp wundervoll weiches und im f strahlendes Organ und ihre verinnerlichte Gestaltungskunst einsetzte. An Stelle des Kammersängers Kranenberg bei der Festaufführung trat diesmal Edmund Eichinger, der mit seinem runden, tragenden schönen Bariton die ebenso schwierige Solopartie mit seiner reifen Vortragskunst meisterte, so schon bei den abschiedsmüden, besinnlichen Gedichten „Ich komm, weiß nit woher" und „Ich forsche nicht, ich grüble nicht". Gerade die intimen solistischen Partien kamen noch eindringlicher als in der großen Markthalle zu ergreifender Wirkung. Überhaupt schien mir die gedanklich-geistige Durchformung und Umsetzung des Partiturbildes ins Klangbild noch überzeugender bei der diesmal ruhigeren Schlagweise und Einsatzgebung Schlageters. Besonders schön kamen die p-Stellen zur Geltung, wo die Solistenpartien in das chorische und instrumental farbige poliphone Gewebe des Orchesters eingebettet waren, wie im verklärenden Schluß nach der glänzenden Steigerung bis zum großen Orgelpunkt, wo die Klangkultur von Chor und Orchester den Schönheiten der Partitur zu klingendem Leben verhalf (am Klavier H. Rübenacker).

So war wenigstens der künstlerisch-moralische Erfolg der Aufführung unbestritten, wenn dies, dem Ernst des Tages entsprechend, auch nicht in lauten Beifallsäußerungen zur Geltung kam. F.D.

Pflege echten Volkssports

Überraschende Entwicklung des Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrerbundes „Solidarität" in Ettlingen

Im Saal des Gasthauses zum „Badischen Hof" hielt die Ortsgruppe Ettlingen des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes „Solidarität" ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Emil Jäger konnte eine große Anzahl von Mitgliedern begrüßen. Im Geschäftsbericht wurde allgemein die Tatsache mit großer Freude aufgenommen, daß der am 1. Oktober 1950 mit 49 Mitgliedern wiedergegründete Verein heute 108 Mitglieder zählt, eine überraschend schnelle Entwicklung, die nicht zuletzt der alten guten Tradition des Vereins zu verdanken ist, der in drei Jahren sein 50jähriges Bestehen feiern darf.

Beachtlich ist bei einer Betrachtung des Mitgliederstandes besonders das rege Interesse der Jugend, die mit 27 Schülerinnen und Schülern sowie 14 schulentlassenen Jugendlichen rund 40% des Vereins ausmachen. Um so verständlicher die Aufforderung des Vorstandes, auf die Heranziehung der Jugend im guten Geist des Vereins zu achten und sie in Hinsicht auf die tragische Geschichte des Arbeiter-Radsportvereins zur Wachsamkeit dafür zu erziehen, daß nie mehr die Gefahr eines Verbots heraufbeschworen werden darf.

Mit Stolz konnte der 1. Vorsitzende darauf hinweisen, daß trotz der erheblichen Anzahl von sportlichen Veranstaltungen und Vereinsausfahrten im abgelaufenen Jahr nicht ein einziger Unfall sich ereignete. Diese Tatsache zeigt im Hinblick auf die überhandnehmenden Verkehrsunfälle die Bedeutung des Vereins in einem neuen Licht. Den größten Ausflug mit dem Fahrrad unternahm der Verein nach Freudenstadt, der „tüchtigste" Fahrer des Jahres war der Jugendliche Reinhold Vogel, der insgesamt gemeinsam mit dem Verein die beachtliche Strecke von 264 Kilometern zurücklegte.

Der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität" habe es sich zum Ziel gesetzt, den echten Volkssport auf breitester Grundlage zu fördern. In erster Linie müsse der Mensch geformt werden, so daß er charakterlich dem Leben gewachsen sei. Die „Solidarität" habe in Ettlingen schon immer einen guten Namen als Verein gehabt und werde diese Tradition fortsetzen.

Einstimmig wurde die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes vorgenommen, drei neue Vorstandsmitglieder bilden den Vergnügungsausschuß, der sich mit der Vorbereitung der Weihnachtsfeier befassen soll. Der Kassenbericht wurde gebilligt, der Kassier entlastet.

In der anschließenden Diskussion wurde besonders die Anschaffung von Saalrädern erörtert, um auch das Kunstfahren zu pflegen, in dem andere Brudervereine bereits vorbildlich sind. Da ein solches Rad fast 1000 DM kostet, dürfte noch einige Zeit vergehen, bis die Mittel dafür zusammenkommen. Es wurde aber beschlossen, energisch die Wiedergutmachungsansprüche des Vereins durchzufechten, denn im Jahr 1933 hat die Ettlinger Ortsgruppe ihren ganzen Bestand an Kunsträdern durch Beschlagnahme eingebüßt. Zum Vereinslokal wurde einstimmig das Gasthaus „Darmstädter Hof" gewählt, das durch seine zentrale Lage am besten geeignet ist.

Die ganze Hauptversammlung zeichnete sich durch ihre angenehm familiäre Atmosphäre aus, eine Beobachtung, die mehr als alles den Geist zeigt, der in den Reihen der Mitglieder herrscht. Ein gemütliches Beisammensein beschloß den gut besuchten Abend. pip

---

DAG-Monatsversammlung

Die gut besuchte Monatsversammlung der DAG am Freitag im Gasthaus zur „Traube" vermittelte interessante Aufschlüsse über die Möglichkeiten und Auswirkungen der Angestellten- und Invalidenversicherung, über die die Allgemeinheit z. T. überraschend wenig unterrichtet ist. Nach der Begrüßung durch Versammlungsleiter Männel, umriß Referent Amtmann Dieringer von der LVA Baden die Entwicklung der Sozialversicherung vom Ursprung bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt.

Seine anregenden und verständlichen Ausführungen brachten besonders den älteren Mitgliedern aus berufenem Mund viele bisher nicht bekannte Tatsachen zur Kenntnis, vor allem über die Alters- und Rentnerversorgung. Geradezu existenzwichtig — besonders für früher versicherte Ehefrauen — war für die Anwesenden der Umstand, daß die im Moment noch ruhenden Verjährungsfristen es ermöglichen, alte Anwartschaften wieder aufleben zu lassen — allerdings nur noch bis zu der mit Jahresbeginn zu erwartenden de-jure-Festsetzung des Kriegsendes. Allen hierzu an Interessierten sei empfohlen, sich baldigst hierüber bei der LVA Baden zu informieren.

Weniger erfreulich war die Feststellung, daß gerade Deutschland, als Wiege und Vorbild der Sozialversicherungen, heute von anderen Ländern in der Vollkommenheit dieser Einrichtung nicht unwesentlich übertroffen wird. Der Staat müsse seine Pflicht erkennen, den heute „von der Hand in den Mund lebenden" Sozialversicherungen die ihnen durch die Währungsreform entzogene Grundsubstanz wieder zuzuführen, unter Berücksichtigung der Grundidee, daß der Versicherte durch seine Leistung die Leistung der Versicherung bestimmen soll. Gleichzeitig wäre dabei eine Ausgleichung des inneren Risiko- und Rentabilitätswertes zwischen der Angestellten- und Invalidenversicherung anzustreben.

Nach der rege geführten Diskussion wurden die Mitteilungen des Koll. Siebert (DAG) über die neuesten sozialen Leistungen der Gewerkschaft dankbar aufgenommen.

-FBK-

Zeuge gesucht

Ecke Pulvergarten- und Arndtstraße ereignete sich am 24. Oktober, wie wir berichtet haben, ein Zusammenstoß zwischen dem Lkw des Sägewerks Ettlingen Wacker & Zaiß und einem amerikanischen Lkw, wobei ein erheblicher Sachschaden entstand. Ein Bürger von Ettlingen hat unmittelbar nach dem Unfall mit dem Kraftfahrer der Firma Wacker & Zaiß gesprochen und ihm erklärt, daß der amerikanische Lkw zu rasch gefahren und daß deshalb der Unfall entstanden sei bzw. daß dieser vermieden worden wäre, wenn der Militärwagen langsamer gefahren wäre. Der Kraftfahrer der Firma Wacker & Zaiß hat in der begreiflichen Erregung unterlassen, den Zeugen nach seinem Namen zu fragen; dieser wird deshalb gebeten, im Büro der Fa. Wacker & Zaiß, Pforzheimer Str. 81, vorzusprechen.

Fahrraddiebe festgenommen

Der Polizei ist es hier und in Karlsruhe gelungen, zwei Fahrraddiebe festzunehmen, die seit einiger Zeit in unserer Gegend ihr Unwesen trieben. Wer den Verlust seines Fahrrads mit Angabe der Nummer und der Marke gemeldet hat, wird von der Polizei benachrichtigt, sobald die Sicherstellung des Rads gelungen ist.

Die EZ gratuliert

Frau Amanda Link, geb. Speck, Schöllbronner Straße, feiert morgen ihren 70. Geburtstag.

Oberturnwart Strütt 65 Jahre alt

Am 6. Nov. begeht unser verehrter Oberturnwart seinen 65. Geburtstag. Wir Mitglieder des Turn- und Sportvereins gratulieren ihm von ganzem Herzen und wünschen ihm alles Gute. Mögen ihm noch lange Jahre bester Gesundheit beschieden sein. Gleichzeitig sprechen wir unserm Oberturnwart den herzlichsten Dank aus für seine Tatkraft, welche er seit Jahrzehnten dem Turnverein zur Verfügung stellte. Oberturnwart Strütt leitet seit Jahren das Männerturnen für ältere Herren, die kein Geräteturnen ausüben können. Seine Gymnastikübungen sind für alle Männer bekömmlich. Es wäre sehr erfreulich, wenn sich noch recht viele Männer in der Knabenschulturnhalle einfinden würden. Die Turnstunde ist jeden Freitagabend 20 Uhr. pw.

Aus dem Albgau

Busenbach

Busenbach. Der Allerheiligentag sah die Gräber unserer lieben Verstorbenen wieder schön geschmückt, wenn auch das viele Weiß, Gelb und Violett der Astern nicht so vielfältig wie in den letzten Jahren war. Infolge des regnerischen, stürmischen Wetters mußte die Prozession zum Friedhof unterbleiben. Die Totengedächtnisfeier wurde nach der ergreifenden Predigt des Ortsgeistlichen in der Kirche selbst durchgeführt. — Am Allerheiligentag verließ unser Mitbürger Bernhard Bugger mit seiner Familie unsere Gemeinde, um in Engers (Rheinland), dem Geburtsort seiner Frau, seinen Wohnsitz zu nehmen. Mit dem Wegzug verliert der Gesangverein einen eifrigen Sänger sowie die Feuerwehr einen tätigen Kameraden. — Bei dem großen Auswanderertreck, der letzte Woche Karlsruhe in Richtung Kanada verließ, befand sich auch das in der Siedlung „Neue Heimat" wohnhaft gewesene Neubürgerehepaar Wenzel. Der Sohn des Ehepaares hat den Schritt über das große Wasser noch nicht getan und will vorerst in der alten neuen Heimat bleiben. — Seinen 77. Geburtstag feiert am Montag, 5. Nov., Mineralwasserfabrikant Karl Kohler; seinen 74. am Donnerstag, 8. Nov., Karl Riesterer. Wir gratulieren. — Den Bund fürs Leben schließen Wilhelm Siebler und Maria Vogel. Wir wünschen viel Glück. — Die Forchheimer Lichtspiele zeigen am Dienstag im Sonnensaal den Abenteuerfilm „Montana" und die Wochenschau. é.

Reichenbach

Die Güteklassen des Ackerbodens

Reichenbach. Das Standesamt verzeichnet für den Monat Oktober 4 Geburten, 1 Todesfall (August Müller) und 1 Trauung (Herbert Steppe und Elisabeth Kraft. Aufgeboten sind: Friedrich Jungwirt und Lioba Reiser, ferner Friedrich W. Becker und Maria Theresia Becker, alle von hier.

Zur Zeit werden auf der hiesigen Gemarkung Bodenschätzungen durchgeführt, die schon seit 1935 im gesamten Reichs- bzw. Bundesgebiet angelaufen sind. Der eigentliche Zweck dieser Aktion wird oftmals mißverstanden. Es handelt sich nicht um Bodenuntersuchungen, wie sie die Versuchsanstalt Augustenberg vornimmt, um den Nährstoffgehalt des einzelnen Ackerbodens festzustel-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

len und dadurch zu einer zweckmäßigeren Düngung anzuregen. Man könnte vielmehr von einer Inventuraufnahme unseres gesamten Bodens sprechen und damit von einer Einteilung in Güteklassen. Im Anschluß daran wird ein neues Lagebuch angelegt, in dem die festgestellte Güte in Prozenten ausgedrückt eingetragen wird. Der Ackerboden unserer Gemarkung zeigt eine mittlere Güteklasse. Bei zukünftigen An- und Verkäufen wird diese Prozentzahl berücksichtigt werden müssen. Bei späteren Flurbereinigungsabsichten werden durch dieses Lagebuch die Vorarbeiten wesentlich erleichtert. Das Wirtschaftsministerium kann auf Grund dieser mühevollen Arbeit eine genauere Kalkulation der Gesamtein- und -ausfuhr anstellen. Nicht zuletzt interessiert ist das Finanzministerium zum Zweck einer gerechteren Steuerveranlagung. (ri)

Letzte Meldungen

Mittelbaden gegen Benachteiligung

Karlsruhe. In der sehr stark besuchten CDU-Versammlung am Samstag protestierten namhafte Redner gegen die Benachteiligung des Raumes Karlsruhe—Pforzheim bei der Elektrifizierung der Eisenbahn und forderten, daß auch die Strecke Mühlacker—Pforzheim—Karlsruhe umgehend auf den schnelleren und rentableren elektrischen Betrieb umgestellt wird. Abt.-Präs. Sexauer von der ED Karlsruhe, Bundestagsabg. Leonhard (Pforzheim) und Landtagsabg. Dr. Werber (Karlsruhe) betonten die Wichtigkeit der europäischen West-Ost-Verbindung über Karlsruhe und der Rheintallinie. Die Diskussion und die einstimmig angenommene Entschließung beweisen, wie dringend die Bevölkerung wünscht, daß Karlsruhe und Pforzheim nicht mehr Abstellgleis bleiben wollen. Auch die vom württ.-badischen Landtag gebilligte Wiederherstellung der Eisenbahndirektion Karlsruhe im ganzen badischen Raum wurde energisch verlangt.

Freiburg. Großherzogin Hilda von Baden, welche seit der Zerstörung des Freiburger Palais in Badenweiler wohnt, feiert heute ihren 87. Geburtstag. Geboren am 5. November 1864 als Tochter des damals regierenden Herzogs Adolf von Nassau, verbrachte sie ihre Jugend, nachdem Bismarck ihren Vater 1866 abgesetzt hatte, in Wien. Eine jüngere Linie der Nassauer regiert heute noch in den Niederlanden. Hilda von Baden, deren Gatte Großherzog Friedrich II. am 9. 8. 1928 starb, verbringt ihre Freizeit im Dienst christlicher Nächstenliebe.

Generalkonsul Dr. Werner Dankwort wird am Donnerstag sein Beglaubigungsschreiben als erster Botschafter der Bundesrepublik in Kanada überreichen.

Der Oldenburger Landesbund hat der Bundesregierung ein Memorandum zugeleitet, das die Selbständigkeit Oldenburgs fordert. Den Oldenburgern sei nach dem Kriege das Recht verweigert worden, über den Status ihres Landes selbst zu bestimmen.

2,6 Milliarden DM für Verschleppte hat die Bundesregierung in den letzten 6 Jahren aufgebracht. Dies sagte Flüchtlingsminister Dr. Lukaschek anläßlich der Ausreise des millionsten von der IRO umgesiedelten Flüchtlings nach den USA.

Im Hamburger Hafen wurde auf allen Schiffen die Arbeit wieder aufgenommen, doch muß die Polizei weiterhin den Schutz der Arbeitswilligen übernehmen.

Der Präsident der Sowjetunion, Schwernik, empfing den neuen britischen Botschafter in Moskau, Sir Alvary Gascoigne, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Der französische Verteidigungsminister Bidault traf in Washington zu einer Unterredung mit US-Verteidigungsminister Lovett ein.

Generalleutnant Briggs, dem Leiter der Operationen gegen die kommunistischen Guerillakämpfer in Malaya, wurden erweiterte Vollmachten übertragen, um den Bürgerkrieg zu beenden.

Ein Attentat wurde auf den Präsidentschafts-Kandidaten der argentinischen KP verübt. Es ist nicht bekannt, von welcher Seite der Anschlag ausging, und wie schwer die Verletzungen Ghioldis sind.

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187
Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kraiz oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Sport-Nachrichten der EZ

Fußball

Staffel Mittelbaden

Staffel I

Eggenstein — Dillweißenstein	7:4
Neureut — Odenheim	7:2
Ispringen — Bruchsal	1:2
Forchheim — Blankenloch	0:1
Südstern — Grünwinkel	1:0
Hagsfeld — Ettlingen	3:1

Staffel II

Eutingen — Durlach Aue	5:1
Knielingen — Weingarten	2:0
Grötzingen — Frankonia Karlsruhe	4:3
Graben — Berghausen	1:0
Göbrichen — Durmersheim	0:0
Tiefenbronn — Wiesental	3:0
Graben — Berghausen	1:0

Kreisklasse A

Staffel I

Liedolsheim — Leopoldshafen	4:1
Germania Neureut — FT Bulach	0:2
Spöck — Russheim	2:2
FC 21 Karlsruhe — Beiertheim	2:1
Kirchfeld — Friedrichstal	1:2
TSV Bulach — Linkenheim	0:0
FC West Karlsruhe — Hochstetten	1:4

Staffel II

Wöschbach — Jöhlingen	2:1
Langensteinbach — FV Malsch	3:3
Spessart — Stupferich	4:4
Kleinsteinbach — Neuburgweier	2:0
Busenbach — Wössingen	3:0
ASV Durlach Ib — Fr. T. Forchheim	2:3
Ittersbach — Bruchhausen	0:2

Kreisklasse B

Staffel I

Sulzbach — Alem. Rüppurr	0:3
Hardeck — Oberweier	0:0
ASV Grünwettersbach — Ph. Grünwettersb.	verl.
Hohenwettersbach — Wolfartsweier	1:4
VfB Südstadt — ASV Durlach Amat.	5:0
Ettlingenweier — Palmbach	0:1

Staffel II

Herrenalb — Mutschelbach	1:1
Spinnerei — VfB Mühlburg Amat.	2:2
Weiler — Spielberg	2:2
Auerbach — SV Völkersbach	—
Etzenrot — Reichenbach	0:1
Schöllbronn — Pfaffenrot	2:0

Staffel III

ASV Agon — TV Mörsch	5:0
TSV Weingarten — Fr. SSV Karlsruhe	0:2
Gehörlosen SV — Olympia/Hertha	0:8

Handball

Bezirksklasse

Staffel 3

Blankenloch — Brötzingen	10:7
Beiertheim — Ettlingen	8:5
Daxlanden — Bulach	3:5
Tsch. Durlach — Knielingen	3:4
Linkenheim — Mühlacker	19:1

Staffel 4

Odenheim — Neuthard	2:3
Kronau — Heidelsheim	25:6
Bruchsal — Graben	14:2
Oestringen — Kirrlach	12:4
Russheim — Philippsburg	3:0
Hochstetten — Spöck	13:8
Büchenau — Karlsdorf	18:8

Kreisklasse I

Tsch. Mühlburg — ASV Durlach	0:0 l. Mühlb.
Malsch — KFV	verl.
KTV 46 — Ettlingenweier	verl.
Friedrichstal — Grünwinkel	6:9
Eggenstein — Neureut	12:7

Kreisklasse II

Jöhlingen Ib — MTV	—
Bretten Ib — Langensteinbach	9:5

Wettervorhersage

Am Montag und Dienstag zum Teil heiter, zum Teil wolkig, aber im wesentlichen trokken. Tagestemperaturen kaum mehr übes zehn Grad ansteigend. Nachts verbreitet leichter Frost oder Bodenfrost.

Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +6°

Rheinwasserstand am 3.11.: Konstanz 277 (+0), Rheinfelden — (—), Breisach 150 (+26), Straßburg 205 (+25), Maxau 365 (+15), Mannheim 188 (+7), Caub 127 (+6)

Unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Rosa Kreutz

geb. Lauinger

entschlief nach einem arbeitsreichen Leben und schwerem Krankenlager wohlvorbereitet im 71. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Franz Kreutz

Spessart, den 4. November 1951
Beerdigung am Dienstag nachmittag um 4 Uhr in Spessart

STÄDT. BEKANNTMACHUNGEN

Die französische Besatzungsmacht hat eine Anzahl früherer requrierter Büromaschinen zurückgegeben, die von ihr nicht mehr benötigt und deshalb in nächster Zeit öffentlich versteigert werden.

Eventuelle Ansprüche sind bis spätestens **10. Nov. 1951** beim Besatzungskostenamt Karlsruhe, Reinh. Frankstr. 63a, anzumelden.

Das Verzeichnis über die Büromaschinen liegt im Rathaus Zimmer 11 zur Einsicht auf.

Im übrigen wird auf den Anschlag an der Rathaustafel verwiesen.

Der Bürgermeister

Um falschen Gerüchten entgegenzutreten teile ich mit, daß ich wie bisher meine ärztl. Praxis ausübe.

Dr. Héraucourt

WOHNUNGSTAUSCH

Biete 3 Zi., Kü., Bad, Zentrhz., Ww., K.-Dammerstock, suche gleichwert. od. größere zw. Ettlingen u. Herrenalb. Angebote unter 3874 an die EZ

ZU MIETEN GESUCHT

Zimmer, möbl. oder leer, von berufst. Frl. zu mieten ges. Angeb. unter 3867 an die EZ

Leizles Mostobst
eingetroffen.
Täglich frischer
Apfelsaft
bei
Küferei Kehrbeck

Bronchial-Tee
Marke „Morgenstern"
hat sich außerordentlich günstig bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung bewährt. Bei Katarrh im Anzug, dann Mühlhan's Bronchial-Tee.
Orig.-Packg. v. 0.75 an
Vorrätig bei
Badenia-Drogerie
Rud. Chemnitz
Leopoldstraße 7

Ihre Anzeige
ist am wirksamsten in der
Ettlinger Zeitung
weil sie als Heimatblatt für Ettlingen und den Albgau größte Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen sichert.

ERÖFFNUNG

Heute 11 Uhr
erwarten wir auch Sie!
Unsere
ERÖFFNUNGS ANGEBOTE
bieten Ihnen eine Fülle besonderer Leistungen!
Hier einige Beispiele

Herren-Wintermäntel			
89.—	149.—	189.—	225.—
Herren-Anzüge			
79.—	139.—	179.—	215.—
Damen-Wintermäntel			
79.—	135.—	178.—	225.—
Damen-Wollkleider			
39.—	59.—	79.—	109.—
Kinder-Wintermäntel			
29.—	42.—	59.—	75.—

Saleiber
DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE
KARLSRUHE, Kaiserstraße 203-205

ZU VERKAUFEN

Kalbin, gut eingef., 36 Wochen tragend, zu verk. Ettlingenweier, Haus Nr. 150

Em. Zimmerofen (neuwert.) zu verk. Schöllbronner Str. 13/II

Eichenes **Bett** und Nachttisch, runder Tisch, Stühle, Bettchaiselonque, zu verkaufen. Pulvergarten 6/II

Weißer **Küchenherd,** gebraucht zu verkaufen. Zu erfr. unter 3869 in der EZ

Gutes **Klavier** zu verkaufen. Zu erfr. unter 3871 in der EZ

Vegetabilisches Augenwasser
- von Holapoth. Schaefer bei
- Ermattung, Ueberanstrengung,
- verschwomm. Sehbild, Drücken
- Zwinkern u. Tränen der Augen,
- das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.

Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Ettlingen

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen d. Rusnasol (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältl. Presp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 607.

Für
Haus-Schlachtungen
Spezialität gar. r. Gewürze
Pfeffer weiß gz. u. gem.
Pfeffer schwarz ganz u. gemahlen
Muskatnuß gz. u. gem.
Muskatblüte gemahlen
Unger. Rosenpaprika edelsüß
Koriander ganz u. gem.
Thür. Majoran gerebelt
Thymian gerebelt
Piment gemahlen
Nelken gemahlen
Lorbeerblätter
sowie **Pökelsalz, Brühpech, Salpeter, Wurstbindfaden**
Drogerie Rud. Chemnitz
Ettlingen, Leopoldstraße 7
Telefon 290

Umschau in Karlsruhe

Veranstaltungen des Amerika-Hauses

Karlsruhe. Am Dienstag, 6. Nov., 20 Uhr, findet im Konradin-Kreutzer-Bund, Wilhelmstr. 14, ein Liederabend der amerikanischen Sopranistin Dorothy Westra statt. Am Flügel Gustav Beck. In der Staatl. Kunsthalle Karlsruhe spricht am Donnerstag, 8. Nov., Dr. Jan Lauts über „Die National Art Gallery in Washington". Der Vortrag beginnt um 20 Uhr und wird mit Lichtbildern untermalt. Am Freitag, 9. Nov., 18.45 Uhr, findet ein englischer Diskussionsabend von Frau Dr. Ingeborg Hohlfeld über das Thema „Toward a Theory of Approach in Adult Education" (I. Teil) statt. Prof. Dr. Hermann Friedmann (Heidelberg) spricht am Mittwoch, 14. Nov., 20 Uhr, im Konradin-Kreutzer-Bund, Wilhelmstr. 14, über „Gibt es Gesetze in der Geschichte?". Am Freitag, 16. Nov., 18.45 Uhr, findet im Amerika-Haus ein englischer Diskussionsabend von Frau Dr. Ingeborg Hohlfeld über „Toward a Theory of Approach in Adult Education" (II. Teil) statt.

US-Beamter lobt deutsche Studenten

Karlsruhe (lwb). Der Berater für ländliche Jugendarbeit bei der US-Landeskommission, James F. Kaim, sagte, es sei festgestellt worden, daß die Studenten Württemberg-Badens freudig am Aufbau eines neuen Deutschlands mitarbeiteten. Aus diesem Grund stellten die mehr als 400 000 DM, die bisher zum größten Teil von amerikanischer Seite für das Studenteneinsatzprogramm bereitgestellt wurden, eine gute Kapitalanlage dar.

Karlsruhe. Der Europabus-Verkehr wird weiter ausgebaut. Im Frühjahr 1952 werden Wagen über Frankreich, Spanien bis Casablanca in Nordafrika fahren. (swk)

Karlsruhe. In Karlsruhe sollen in den kommenden Monaten mehrere „Uhrensäulen" mit Leuchtuhren aufgestellt werden. (lwb)

Aus der badischen Heimat

300 000 DM Schmuckwaren „erschweißt"

Pforzheim (swk). Mit einer Leiter und einem Schweißgerät bewaffnet, verschafften sich allem Anschein nach mehrere Diebe Eingang in die Geschäfts- und Büroräume einer Schmuckwarenfabrik. Sachgemäß gingen sie den dort eingebauten Tresorschränken zu Leibe und „erschweißten" sich Werte von ca. 300 000 DM. Sie räumten die Tresore nahezu restlos aus. Auch ließen sich die verwegenen Täter durchaus nicht durch die Tatsache stören, daß sich wenige Meter von ihrer derzeitigen „Arbeitsstelle" eine Polizeistation befindet. Bisher fehlt von den Gangstern jede Spur.

Pforzheim. Das vom Landesverband Baden der Inneren Mission ins Leben gerufene Jugendaufbauwerk will in Kürze in Steinegg die 6. „Jugendhilfe" in Württemberg-Baden einrichten. (lwb)

Mannheim. Einem 18jährigen Jugendlichen, der in Mannheim festgenommen wurde, konnten insgesamt 35 Einsteig-Diebstähle in verschiedenen Städten nachgewiesen werden. Die Gesamtbeute betrug 16 000 DM. (lwb)

Zwei schwere Unfälle auf der Autobahn

Mannheim (lwb). Auf der Autobahn Mannheim—Heidelberg ereigneten sich zwei schwere Unfälle. Ein amerikanischer Personenwagen kam beim Überholen mehrerer Fahrzeuge von der Fahrbahn ab und überschlug sich zweimal. Der einzige Insasse des Wagens wurde schwer verletzt. Der Sachschaden ist beträchtlich. Am gleichen Tag fuhr auf der Autobahn ein Motorradfahrer auf einen parkenden Lastzug. Dabei wurde der Fahrer des Motorrades verletzt.

Vom Schwungrad erschlagen

Bensheim/Bergstraße (lwb). Ein Bensheimer Landwirt wurde beim Anlassen seines Bulldogs tödlich verletzt. Das Schwungrad löste sich aus der Welle und traf den Landwirt. Der Verunglückte ist seinen dabei erlittenen Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

Niemöller spricht in Weinheim

Weinheim/Bergstraße (lwb). Auf Einladung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Weinheim spricht der hessische Kirchenpräsident D. Martin Niemöller, Wiesbaden, über das Thema „Vom Frieden Gottes und dem Frieden unter den Menschen".

Riesige Manöverschäden

Tauberbischofsheim (swk). Beim hiesigen Besatzungskostenamt wurden insgesamt 590 Anträge über 72 378 DM Manöverschäden abgegeben. Interessant sind im einzelnen die Angaben, wofür diese Beträge gefordert werden: 5 Personenschäden mit 2280 DM, 123 Diebstähle mit 8883 DM, 209 Beschädigungen der Ernte mit 1380 DM, 19 von Fahrzeugen, 26 von Zäunen, 24 von Gebäuden, 62 von Bäumen, 6 Viehschäden und 85 Schäden verschiedener Art.

Baden-Baden. Das im Neuen Schloß in Baden-Baden untergebrachte badische historische Museum ist seit seiner Eröffnung im April 1949 von insgesamt 32 000 Personen besucht worden. (lds)

Baden-Baden. Der Südwestfunk hat auf dem Feldberggipfel eine Meß- und Kontrollstelle eingerichtet. Die Anlage dient der ständigen Überwachung der Sender. (lds)

Drei Einbrüche in Kehl

Kehl (lds). In verschiedenen Vierteln des französisch besetzten Teils von Kehl wurden drei nächtliche Einbrüche in Läden und Kioske verübt, wobei den Tätern Bargeld, Zigaretten und andere Genußmittel in die Hände fielen. Das französische Kommissariat in Kehl hat als Täter drei junge Deutsche ermittelt, die illegal in den französischen Teil von Kehl gekommen waren.

Eine Siedlung für Kehl

Kehl (lds). In dem unter deutscher Verwaltung stehenden Kehler Stadtteil Söllin wird eine Mustersiedlung gebaut, zu der sich bereits 26 Siedler gemeldet haben.

Eine Million Geldbuße für Steuervergehen

Freiburg (lds). Vergehen gegen die Vorschriften über Zoll- und Verbrauchssteuern wurden in Südbaden im Jahre 1950 mit Geldbußen von insgesamt 916 881 DM belegt. Eingezogen wurden auf Grund der Devisenbestimmungen 542 300 DM, 31 777 Schweizer Franken, 7355 US-Dollar, 2000 schwedische Kronen und 68 230 französische Franken. Verstöße gegen die Bestimmungen über Besitz- und Verkehrssteuer wurden mit 200 000 u. Vergehen gegen die Umsatzsteuer mit rund 112 000 DM geahndet.

Fußbälle für den Erlös der Beute

Säckingen (lds). Die Polizei ist einer jugendlichen Einbrecherbande auf die Spur gekommen, die in den letzten drei Monaten 12 Einbrüche und Diebstähle begangen hat. Der Anführer war ein 12jähriger Junge. Vom Erlös der Beute erstanden sich die jugendlichen Diebe Fußbälle und Fußballstiefel.

17 Stunden im Nebel umhergeirrt

Strittmatt, Kreis Säckingen (lds). Einen 82jährigen Mann, der in Strittmatt vermißt wurde, fand man völlig erschöpft im Walde auf. Er war während eines Spazierganges im Wald vom Nebel überrascht worden und hatte sich nicht mehr zurechtgefunden. 17 Stunden lang war er im Wald umhergeirrt, bis ihn die Kräfte verließen.

Auto in Brand gesteckt

Singen (lds). Vor einigen Tagen war in Singen in den frühen Morgenstunden ein Personenwagen in Brand gesteckt worden. Das Auto brannte völlig aus. Unter dem Verdacht, den Wagen angezündet und dabei ein Gebäude gefährdet zu haben, wurden jetzt zwei Personen festgenommen.

Romantik im Atombomben-Zeitalter

Konstanz (apd). Fern von allem Verkehr auf der Burg Frauenberg über Bodman wird seit kurzer Zeit eine internationale Puppensammlung gezeigt. Die Sammlung, welche von Frau Dr. Junghans zusammengestellt und früher im Schloß Bronnen im Donautal gezeigt wurde, konnten inzwischen über 10 000 Gäste besuchen. Die internationale Sammlung vermittelt einen plastischen Einblick in die Moden der vergangenen Epochen.

Freiburg. Papst Pius XII. hat dem langjährigen Vorsitzenden des Erzbischöflichen Oberstiftungsrates in Freiburg, Direktor Hugo Hoffmann, den Silvesterorden verliehen. (lds)

Freiburg. Der Inhaber des Lehrstuhls für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde an der Universität, Dr. Zöllner, ist zum korrespondierenden Mitglied der Österr. Otolaryngologischen Gesellschaft gewählt worden. (lds)

Aus den Nachbarländern

209 aktive Tuberkulosefälle entdeckt

Eßlingen (lwb) Bei den diesjährigen Röntgenreihenuntersuchungen in Eßlingen wurden unter 125 064 untersuchten Personen 209 Kranke mit aktiver Tuberkulose entdeckt, von denen nur 12 dem Gesundheitsamt bekannt waren. Von den 209 Kranken leiden 68 Männer und Frauen an offener, also ansteckungsfähiger Tuberkulose.

Großfeuer in Liebenzell

250 000 DM Schaden bei Fabrikbrand

Bad Liebenzell (lwb/lds). In der Metallwarenfabrik King in Bad Liebenzell brach ein Brand aus, der sich schnell über das ganze Fabrikgebäude ausbreitete. Den Werksangehörigen gelang es, einen Teil der Maschinen zu bergen. Der größte Teil des Werkes brannte nieder. Der Schaden wird auf 250 000 DM geschätzt. Der Brand entstand bei Schweißarbeiten an der Rohrleitung der Heizung. Die Firma King stellt Fotoapparate her und beschäftigt 125 Arbeiter und Angestellte.

Strafanzeige gegen eine KPD-Flugschrift

Heilbronn (lwb). Drei ehemalige Mitglieder der KPD und FDJ haben gegen den verantwortlichen Verfasser einer KPD-Flugschrift beim Landgericht Heilbronn Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Die drei Kläger, die sich von der kommunistischen Partei distanziert hatten, wurden in einem Flugblatt der KPD-Parteiorganisation als „Agenten" und „Provokateure" bezeichnet.

Torf auf Monate hinaus ausverkauft

Schussenried (lds). Wie immer in kohlenknappen Zeiten gewinnen die oberschwäbischen Torflager auch in diesem Jahr an Bedeutung. Die staatliche Torfmeisterei Schussenried, die schon im Jahre 1879 zum maschinellen Torfabbau übergegangen war, hat mit der Einrichtung der einzigen Brikettfabrik dieser Art in Deutschland im Jahre 1939 eine Einrichtung erhalten, deren wirtschaftliche Bedeutung heute immer mehr zutage tritt. Während die Nachfrage nach Streutorf und Torfmull abnimmt, sind die Haupterzeugnisse des Werkes, Torfbriketts, deren Heizwert von 4400 bis 4600 Kilokalorien dem der Braunkohle entspricht, heute wieder von Haushaltungen und Industriebetrieben begehrte Artikel geworden, so daß die Produktion auf Monate hinaus ausverkauft ist. Täglich werden rund 300 Kubikmeter Rohtorf abgebaut, in einem besonderen Verfahren zerkleinert, entwässert, getrocknet und in Brikettform gepreßt. Auf einem 180 Meter langen Förderband verlassen täglich ca. 25 Tonnen Torfbriketts das Werk.

30 Jahre GdF Wüstenrot

Ludwigsburg (lwb). Die „Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot", die größte und älteste Bausparkasse Deutschlands, beging mit einem Festakt in Ludwigsburg die Feier ihres 30jährigen Bestehens. Ministerpräsident Dr. R. Maier überbrachte die Grüße der Landesregierung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der GdF, Landtagspräsident Wilhelm Keil, teilte mit, daß von der Bausparkasse in der Zeit ihres 30jährigen Bestehens bis zum 30. September dieses Jahres 43 211 Bausparverträge erfüllt und 501 631 000 DM bereitgestellt worden seien. Abgeschlossen worden seien bis zum 30. September 1951 insgesamt 146 707 Bausparverträge mit einem Betragssummenbestand von 2,3 Milliarden DM. Finanzminister Dr. Frank bezeichnete die Lösung des Wohnungsproblems als die wichtigste Frage der Gegenwart.

250 Grad Öchsle gemessen

Weinsberg (lwb). In der Weinbauschule Weinsberg wurden bei der Trockenbeerenauslese 120 bis 200 Grad Öchsle gemessen. Mit diesem Ergebnis sind auch die kühnsten Erwartungen der Fachleute übertroffen worden. Den Vogel schoß ein Schüler der Staatl. Weinbauschule in Weinsberg ab, der aus seiner rheinhessischen Heimat eine Probe der „Müller Torgauer Trockenbeerenauslese" mitbrachte, die ein amtliches Mostgewicht von 250 Grad Öchsle erreichte.

Dörtel schon 1470 ein Wildbad

Bad Mergentheim (hpd). Kürzlich wurde im Keller eines Bauernhauses in Dörtel eine Salzquelle entdeckt. Wie wir erfahren, ist in Dörtel schon 1470 ein Wildbad genannt worden, das aber durch einen Wolkenbruch 1689 verschüttet wurde und nirgends mehr hervortrat. Jetzt also ist der Salzquell doch wieder zutage getreten.

Segelflug beim Hohenneuffen

Nürtingen (hpd). Auf der Hochfläche des Hohenneuffen wurde ein Start- und Landeplatz für Segelflugzeuge angelegt. Die Segelflugpioniere Bertsch und Espenlaub, die die Fliegergruppe Hohenneuffen leiten, werden am kommenden Sonntag, 4. November, mit ihren neugebauten Segelflugzeugen Schauflüge durchführen.

Der Abstimmungskampf beginnt

Die Altbadener eröffneten den Wahlkampf

Karlsruhe (lwb/lds). Unter dem Vorsitz von Staatspräsident Leo Wohleb befaßten sich nord- und südbadische Delegierte der Arbeitsgemeinschaft der Badener mit der bevorstehenden Propagandaaktion für die Volksabstimmung am 9. Dezember. Man beschloß, in wenigen Tagen schon den Abstimmungskampf mit einer Welle von Versammlungen zu eröffnen und ihn bis zum 9. Dezember stetig zu steigern. Die Einwohner Badens sollen durch Flugblätter, Zeitungen und Plakate auf „die historische Bedeutung ihrer Stimmabgabe" hingewiesen werden.

Staatspräsident Leo Wohleb und Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zürcher berichteten über die Situation, die sich aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes ergeben hat. Landtagsabgeordneter Adolf Kühn referierte über die Regierungserklärung des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschaftsministers Dr. Veit im württemberg-badischen Landtag.

Für die in Baden wohnenden Nicht-Badener erklärte Dr. Schrär, daß Baden die Heimatvertriebenen geradezu vorbildlich aufgenommen habe, und daß Tausende von Flüchtlingen ihre Renten und Pensionen aus der badischen Staatskasse erhielten. Baden habe daher die Freundschaft und Dankbarkeit dieser Kreise verdient, und es sei selbstverständlich, daß alle Nicht-Badener den Weiterbestand ihrer neuen Heimat Baden mit ihrer Stimme unterstützten.

ALLE WEGE führen zu Dir

LIEBESROMAN AUS CHINA VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress

(10. Fortsetzung)

„Nein, Kind, ich bin sehr zufrieden mit Ihnen. Ja, mehr als zufrieden. Es ist mir so, als sähe ich in Ihnen eine Tochter. Ich weiß nicht, wie es kommt, ich fasse sonst nicht so schnell Vertrauen zu Menschen, aber bei Ihnen ist es mir im ersten Augenblick schon so gewesen, als sagte einer zu mir: Sei recht gut zu ihr!"

Jennifer beugte sich herab, sie nahm die kraftlose Hand des alten Herrn und führte sie an die Lippen. Sie hatte Tränen in den Augen.

„Na, was ist?"

„Ich möchte Sie fragen, was es mit Oliver Persham — mit diesem Mister Wu Tang eigentlich für eine Bewandtnis hat?"

Eine Weile schwieg Professor Ashley. Jennifer dachte schon, daß er ihre Frage nicht gehört habe und war beinahe froh darüber. Aber dann sagte Professor Ashley:

„Sie kennen ihn, Jennifer? Ja — Sie brauchen nicht rot zu werden, ich sehe es Ihnen an. Und, Sie brauchen sich dessen nicht zu schämen. Sir Oliver Persham ist ein Ehrenmann — trotz allem, was man über ihn klatscht. Oder vielleicht sogar gerade deswegen! Die Menschen hier in China sind kleinlich und grausam. Sie haben neulich ja selbst eine kleine Kostprobe davon zu spüren bekommen. Oliver Persham hat sich selbst aus dem Kreis dieser Menschen ausgeschlossen und, weiß Gott, vielleicht hat er recht! Er ist Lord Linglingtons ältester Sohn und verließ England, weil er einen Streit mit einem Regimentskameraden gehabt hatte. Ueber dieser Sache liegt ein geheimnisvoller Schleier, was damals los war, das weiß ich nicht genau. Auf jeden Fall nahm Oliver Persham Abschied von seinem Regiment und ging nach Hongkong. Er verzichtete auf seinen Besitz zugunsten seines jüngeren Bruders und lebte in China stets das Leben eines Mannes, der sich alles selbst erkämpfen muß. Er geht seine eigenen Wege, und das sieht man in der Europäer-Kolonie nicht gern. Er hat sich völlig von allen zurückgezogen. Oft habe ich das Gefühl gehabt, als ob er sie alle verachte, als ob er ein Geheimnis mit sich herumtrüge, das ihn zu dieser Haltung berechtigt. Die Eingeborenen lieben ihn, sie nennen ihn ‚Wu Tang — den großen Zauberer', weil er des öfteren für sie Partei genommen und ihnen zu ihrem Recht verholfen hat. Er wurde der Vertraute eines großen Mandarins, der, als er starb, ihm das Versprechen abgenommen hatte, ein Auge auf seine Tochter zu halten."

„Ist diese Tochter das chinesische Mädchen, das mit ihm zusammenlebt?"

Jennifers Stimme war ganz leise geworden.

Professor Ashley runzelte die Stirn. „Die bösen Zungen klatschen über Oliver und die schöne Lu Tai, aber ich glaube nicht an die Gerüchte. Lu Tai wohnt im Hause Olivers, das ist richtig, aber soviel ich weiß, hat sie ihre alte Amme bei sich, denn auch ein chinesisches Mädchen, und noch dazu eines aus vornehmem Hause, kann nicht gut allein mit einem jungen Mann zusammenwohnen. Über diesen Punkt will und kann ich mich nicht äußern — aber ich halte zu Oliver Persham, ich schätze ihn. Er hat keine Ahnung davon, daß ich auf seiner Seite stehe, er geht uns ja allen aus dem Wege. Und doch weiß ich, wenn ich einmal seine Hilfe brauchen würde, dann wäre er für mich da."

Jennifer atmete tief auf. Oliver Persham lebte in ihrem Herzen wie ein ferner Traum, nach dem man sich sehnt und den man nie erreichen kann. „Ich glaube, ich bin doch ein bißchen romantisch", sagte sie wie abschließend. „Ich weiß, man soll das nicht sein, besonders nicht hier im Osten. Sentimentalität ist ein Ballast . . ." Sie schwieg unvermittelt.

Der chinesische Steward kam herein und brachte eine Kanne Tee. Er bewegte sich auf lautlosen Sohlen. Wenn er an dem Lager, auf dem der kleine Prinz Yen Sai lag, vorüberkam, glitt ein Lächeln über sein sonst so undurchdringliches Gesicht. Er griff in die Tasche und holte eine buntgefärbte Nuß heraus, die er dem Kind gab. Der Kleine sagte etwas in seiner seltsamen, unverständlichen Sprache. Er streckte die Hand nach dem chinesischen Diener aus, aber dieser wich ehrfürchtig vor dem Kind zurück und verbeugte sich tief, als mache er eine Reverenz vor einem Fürsten.

„Warum tut er das?" fragte Jennifer erstaunt.

Professor Ashleys fieberheißer Blick glitt zu dem Kind hinüber.

„Er trägt eine Kette um den Hals, eine Kette, die seine hohe Abstammung zeigt. Sieben silberne Glöckchen — das Zeichen einer Geheimsekte, deren Haupt der Mandarin Huang Yu ist."

„Tragen auch Weiße so eine Kette?"

„Nein, das habe ich noch nie gehört, das glaube ich nicht."

Aber Jennifer wußte, daß Oliver Persham so eine Kette mit sieben silbernen Glöckchen trug. Doch sie schwieg, sie wollte nicht gefragt werden, woher sie das wußte.

„Jennifer, wenn mir etwas zustößt . . ." Professor Ashley richtete sich mühselig auf. Sein Atem ging stoßweise und keuchend. „Dort drüben in der roten Ledertasche sind alle Papiere, auch Geld."

„Sie werden morgen wieder gesund sein", sagte Jennifer beruhigend.

Professor Ashley schwieg, er schloß die Augen. Nun war es fast Nacht geworden. Jennifer öffnete das Fenster der kleinen Kabine. Die Luft, die von draußen hereinkam, war weich und warm. Bis auf das Gurgeln des Wassers war es totenstill. Der Wind spielte in den schlanken Halmen des Bambus, die riesigen Felsmassen der Berge türmten sich auf, als wollten sie den Himmel stürmen.

Das tote Land, dachte Jennifer.

In diesem Augenblick schnitt ein heiserer Vogelschrei durch die Dämmerung. Ein anderer antwortete — dann wurde es wieder still. Ja, es wurde sogar ganz unheimlich still. Im ersten Augenblick wußte Jennifer nicht, was sich verändert hatte. Aber dann merkte sie es auf einmal: die Motore des Schiffes waren verstummt.

Warum hielt das Schiff hier? Sie blickte hinaus, ob irgendwo ein Licht, eine Siedlung zu sehen wäre. Aber das kleine Kabinenfenster gab nur einen ganz kleinen Ausschnitt der Außenwelt frei, sie konnte nichts entdecken.

Wieder dieser heisere Schrei. Nein — das war kein Vogel, das war eine Menschenstimme! Und nun hörte sie huschende Schritte auf Deck, Kommandorufe, plötzlich einen Schuß.

Sie fuhr auf.

„Was ist geschehen?" Sie erhielt keine Antwort. Professor Ashley war in die Kissen zurückgesunken. Eine wächserne Blässe verbreitete sich über sein Gesicht.

Sie riß die Kabinentür auf, sie wollte hinaus, Hilfe holen. Kraftlos taumelte sie zurück. Vor ihr stand ein Mann, ein Chinese. Sie hatte ihn noch nie gesehen. Ueber die rechte Backe zog sich eine tiefe Narbe, in der Hand hielt er einen Revolver.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sport-Nachrichten der Ettlinger Zeitung

Die 1. Liga Süd ohne Sensationen

1. FC Nürnberg schlug VfB Mühlburg 2:1 — Stuttgarter Kickers unterlagen gegen Schwaben Augsburg 0:1
VfB Stuttgart siegte über Viktoria Aschaffenburg mit 3:2

SV Waldhof — FC Schweinfurt 0:0

Die Platzherren waren den Gästen etwas überlegen, doch die Stürmer vergaben die besten Chancen, und glückte einmal ein Schuß, so wurde er eine Beute von Torwart Käser. Als in der 53. Minute Waldhof einen Handelfmeter zugesprochen bekam, schoß ihn Lipponer an die Latte, nachdem kurz vorher Hohmann an den Pfosten knallte und ein von Cornelius erzieltes Tor wegen Abseits nicht anerkannt wurde. Dies war das 7. Unentschieden für Waldhof.

VfB Stuttgart — Vikt. Aschaffenburg 3:2

Durch Glück kam der VfB nach einer halben Stunde Spielzeit durch ein Kopfballtor von Mittelstürmer Wehrle zur 1:0-Führung, nachdem bis dahin Aschaffenburg den Ton angab und bis zur Pause das Tempo forcierte. Die Gäste hatten sich aber vor der Pause zuviel zugemutet. Die Stuttgarter spielten auf und in der 54. Minute stand es nach der zweiten Ecke 2:0 für den VfB. Ein 30-m-Schuß von Schlienz schlug hinter Torwart Seidel ein. Den dritten Treffer markierte Läpple in der 68. Minute auf Vorlage von Blessing. Nicht unterzukriegen aber waren die Aschaffenburger. Der Altinternationale Lehner kurbelte als Stopper seine Mannschaft an und die Gäste kamen durch Treffer von Lehner (84. Min.) und Budion (88. Min.) zu zwei wohlverdienten Toren.

1. FC Nürnberg — VfB Mühlburg 2:1

Das 0:0-Halbzeitergebnis zeigt deutlich an, daß sich die beiden Kontrahenten während der ersten Spielhälfte an Ebenbürtigkeit nichts nachstanden. Nach der Pause übernahmen die Nürnberger das Spielgeschehen und gaben auch dann den Ton an, als 11 Minuten vor Schluß ihr Mittelstürmer Gloenb mit einer schweren Verletzung (man vermutet Schädelbruch) vom Platz getragen werden mußte und sie nur noch mit zehn Mann spielten. Der erste Treffer fiel in der 58. Minute durch Gloenb. Mühlburgs Halbrechter Trenkel glückte in der 76. Minute der Ausgleich, doch Gloenb markierte schon im Gegenzug den zweiten Nürnberger Treffer.

Schwaben Augsburg — Stuttgarter Kickers 1:0

Die 12 000 Zuschauer mußten neidlos anerkennen, daß die Gäste aus Stuttgart den weitaus besseren Fußball spielten, aber vom Pech verfolgt waren. Die Gäste traten für S. Kronenbitter mit Gromer im Sturm an und waren schon dadurch etwas gehandicapt. Trotzdem gaben sie durchweg den Ton an. Der spielentscheidende Treffer fiel in der 62. Minute durch den Schwaben-Halblinken Schiffer.

1860 München — Eintracht Frankfurt 3:1

Die Münchner „Löwen" präsentierten sich in bester Verfassung. Die Eintracht-Elf enttäuschte etwas. Den 2:0-Pausenstand für 1860 München stellten Rechtsaußen Zausinger (60. Min.) und Mittelstürmer Lauxmann (43 Min.) sicher, während zwei Minuten nach Seitenwechsel Linksaußen Hornauer für den dritten „Löwen"-Treffer sorgte. Für das einzige Gästetor zeichnete der Halbrechte Schleth verantwortlich.

VfL Neckarau — SpVgg. Fürth 2:0

Der VfL Neckarau hatte einen guten Start und schon nach 20 Minuten ging er durch Rechtsaußen Ehmann in Führung. Die letzte Viertelstunde der ersten Halbzeit kamen die Fürther Kleeblättler auf und dominierten nach der Pause. Das 1:1 hing in der 71. Minute in der Luft, als Schade die gesamte Neckarauer Hintermannschaft einschließlich Torwart Bahlke umspielt hatte; der Ball ging jedoch an den Pfosten. Eine Minute vor dem Abpfiff stellte Mittelstürmer Preschle das Schlußergebnis sicher.

FSV Frankfurt — Bayern München 4:2

Der FSV Frankfurt beherrschte während der ganzen 90 Minuten das Spielgeschehen und drei Treffer fanden wegen Abseits keine Anerkennung. In zwei Füllen gerecht aber beim dritten Mal hatte der Schiedsrichter bereits auf Tor erkannt, jedoch dieses auf Drängen der Gäste wieder rückgängig gemacht. Frankfurts Rechtsaußen Mayer war dreimal erfolgreich, während für den vierten Treffer sein Nebenspieler Meyer sorgte. Die Münchner Tore schossen Seemann und Siedl.

Kickers Offenbach — VfR Mannheim 3:3

Die Mannheimer stellten sich mit ihrem neuen Innentrio Langlotz — Basler — de la Vigne vor, während Löttke erfolgreich als Läufer mitwirkte. Bis zur 18. Minute führte Mannheim durch Tore von Langlotz und Basler 2:0, ehe Baas einen Foulelfmeter zum Anschlußtor verwandeln konnte. Kurz danach stellte Basler den alten Abstand wieder her. Zum verdienten 3:3-Unentschieden kamen die Offenbacher durch Treffer von Schreiner (33. Minute) und Baas (41. Minute).

TOTO

Ergebnisse des Sport-Totos West/Süd

1. FC Nürnberg — VfB Mühlburg	2:1	1
2. Schalke 04 — Alemannia Aachen	2:1	1
3. VfL Neckarau — SpVgg. Fürth	2:0	1
4. Fortuna Düsseldorf — Preußen Dellbrück	2:3	2
5. Hannover 96 — TSV Elmsbüttel	1:0	1
6. Hamborn 07 — Spfr. Katernberg	2:1	1
7. FSV Frankfurt — Bayern München	4:2	1
8. Werder Bremen — VfL Osnabrück	4:1	1
9. Schwaben Augsburg — Stuttg. Kickers	1:0	1
10. Eintracht Osnabrück — Holstein Kiel	1:4	2
11. SV Erkenschwick — SW Essen	3:3	0
12. VfR Kaiserslautern — VfL Neustadt	2:0	1
13. SV Waldhof — Schweinfurt 05	0:0	0
14. Preußen Münster — Meidericher SV	0:5	2

Tabellenstand der 1. Liga Süd

1. FC Nürnberg	10	16:6	16:4
2. VfB Stuttgart	10	24:8	15:5
3. VfB Mühlburg	10	23:12	13:7
4. 1860 München	10	24:17	13:7
5. Eintracht Frankfurt	10	18:14	11:9
6. Offenbacher Kickers	10	22:17	11:9
7. Stuttgarter Kickers	10	22:19	11:9
8. FSV Frankfurt	10	16:14	10:10
9. SpVgg. Fürth	10	12:14	10:10
10. SV Waldhof	10	13:17	9:11
11. VfR Mannheim	10	15:21	9:11
12. Vikt. Aschaffenburg	10	15:20	8:12
13. Bayern München	10	13:17	7:13
14. Schwaben Augsburg	10	10:20	6:14
15. Schweinfurt 05	10	9:20	5:15
16. VfL Neckarau	10	12:27	6:14

Meidericher SV 0:5, Schalke 04 — Alemannia Aachen 2:1, 1. FC Köln — Bayer Leverkusen 0:2, RW Essen — Rheydter SV 5:2.

1. Liga Nord: Viktoria Hamburg — Hamburger SV 1:6, FC St. Pauli — Bremerhaven 93 4:1, Hannover 96 — TV Elmsbüttel 1:0, Werder Bremen — VfL Osnabrück 4:1, Eintracht Osnabrück gegen Holstein Kiel 1:4, Lüneburger SK — Bremer SV 3:2, Eintracht Braunschweig — Göttingen 05 0:0.

Die deutsche Schachmeisterschaft des Jahres 1951 wurde in Düsseldorf eröffnet. 22 Spieler nehmen daran teil.

Österreichs ehemaliger Europameister im Schwergewicht, Weidinger, besiegte in Johannesburg den Südafrikaner Lou Strydom durch k.o.

Drei Vereine punktgleich vorne

Platzverschiebungen in der 2. Liga

In Süddeutschlands 2. Liga verlor der Spitzenreiter Ulm 46 auf eigenem Platz gegen den ASV Durlach trotz Feldüberlegenheit bei einem 3:3 einen wertvollen Punkt und muß nun die Spitze mit seinen beiden Verfolgern, Hessen Kassel und Bayern Hof, die gegen ASV Feudenheim bzw. Jahn Regensburg mit je 2:1 siegreich blieben, teilen. Diesen drei Spitzenreitern ist ein starkes Verfolgerfeld auf den Fersen. Weit nach vorne geschoben, vom 9. auf den 4. Platz, hat sich der alte Ex-Oberligist SV Darmstadt 98, der seinen Rivalen aus der Oberliga, den FC Singen, sicher mit 3:0 abfertigte. Singen bleibt damit weiter am gefährlichen Tabellenende. Das Schlußlicht VfR Aalen ließ dagegen abermals aufhorchen und brachte dem BC Augsburg beinahe eine Niederlage bei, die die Bayern erst in den letzten Minuten abwenden konnten. So kamen die Augsburger und Aalener noch zu je einem wertvollen Punkt, ohne daß aber Aalen vorerst das Schlußlicht abgeben konnte. Bedrohlich nach unten ist auch Wacker München gerutscht, das beim SSV Reutlingen absolut nichts zu bestellen hatte und mit 5:1 überfahren wurde. Reutlingen konnte durch diesen Sieg auf den 12. Platz klettern. Nach oben ist auch wieder der 1. FC Pforzheim gestiegen, dessen Siegeserie weiter anhält. Dieses Mal mußte der SV Wiesbaden mit 4:0 dranglauben. Zweimal gab es in den Spielen keine Tore: in Bamberg, wo der Freiburger FC zu Gast weilte und in Cham, wo Straubing die Karte abgab.

Es spielten: FC Bamberg — FC Freiburg 0:0, Bayern Hof — Jahn Regensburg 2:1, TSG Ulm 46 gegen ASV Durlach 3:3, VfR Aalen — BC Augsburg 2:2, SSV Reutlingen — Wacker München 5:1, FC Pforzheim — SV Wiesbaden 4:0, Darmstadt gegen FC Singen 3:0, Hessen Kassel — ASV Feudenheim 2:1, ASV Cham — Straubing 0:0.

Saarbrücken vor Herbstmeisterschaft

Endlich ein Sieg Kaiserslauterns

Der 1. FC Saarbrücken hat auch den Gang mit dem seitherigen Tabellenführer Wormatia Worms klar gewonnen. Am Kieselhumes in Saarbrücken gab es für die Rheinhessen keine Lorbeeren zu ernten und mit 4:0 fiel der Sieg der Saarbrücker sogar sehr deutlich aus. Worms hält mit 15:5 Punkten zwar noch den ersten Platz, aber Saarbrücken mit 14:0 Punkten hat die weitaus bessere Position. Die Saarländer konnten erstmals wieder Binkert einsetzen und das wirkte sich sehr vorteilhaft aus. Binkert war an den Torerfolgen maßgeblich beteiligt. Der 1. FC Kaiserslautern mußte ohne Fritz Walter in Weisenau antreten und hatte großes Glück, mit 2:1 beide Punkte zu erkämpfen. Neben Saarbrücken, Worms, Neuendorf und 1. FC Kaiserslautern haben auch die Pirmasenser noch Aussichten, im Wettstreit um den Südwestmeistertitel ein ernstes Wort mitzureden. Vorerst sind aber die Saarbrücker die großen Favoriten.

Es spielten: Phönix Ludwigshafen — Borussia Neunkirchen 1:2, SpVgg. Weisenau — 1. FC Kaiserslautern 1:2, VfR Kaiserslautern — VfL Neustadt 2:0, FK Pirmasens — VfR Frankenthal 3:0, Eintracht Trier — FV Engers 0:2, 1. FC Saarbrücken — Wormatia Worms 4:0, Eintr. Kreuznach — Mainz 05 2:3, TuS Neuendorf — Tura Ludwigshafen 4:0.

Nur vier Spiele in der 2. Liga

Bingen — Neuwied 2:0, Idar — Andernach 4:2, Landau — Bad Neuenahr 3:0, Speyer — Kirn 2:3.

Essen und St. Pauli führen

1. Liga West: Fortuna Düsseldorf — Preußen Dellbrück 2:3, SpVgg. Erkenschwick — SW Essen 3:3, Hamborn 07 — Katernberg 2:1, Bor. Dortmund — STV Horst 2:3, Preußen Münster gegen

Schwetzingen löst Friedrichsfeld ab

KFV in der 1. Amateurliga zurückgefallen

Im Kampf um die Tabellenführung in Nordbadens 1. Amateurliga besiegte der SV Schwetzingen den bisherigen Spitzenreiter Germania Friedrichsfeld mit 2:1 Toren und übernahm dadurch mit einem Punkt Vorsprung den ersten Tabellenplatz. Von den Karlsruher Verfolgern ist der KFV durch die 2:3-Niederlage gegen Phönix vorerst zurückgefallen und es wird besonderer Anstrengungen bedürfen, wenn die Schwarz-Roten bei der Vergebung der Meisterschaft noch ein Wort mitreden wollen. Im 125. Derby gegen Phönix, das gleichzeitig mit dem 60jährigen Bestehen des KFV zusammenfiel, zeigten die Schwarz-Roten eine schwache Gesamtleistung. Die meiste Gefahr dürfte im Augenblick den beiden führenden Mannschaften vom FV Daxlanden drohen, der den VfR Pforzheim mit 4:1 Toren ausspielte und dadurch auf den dritten Tabellenrang vorstieß. Viernheim wahrte seine Außenseiterchancen durch einen 2:1-Heimsieg gegen Birkenfeld. Mit dem gleichen Ergebnis behauptete sich auch der Neuling FC Kirrlach gegen Germania Brötzingen. Rohrbach konnte aus dem Platzvorteil gegen Hockenheim nur teilweise Kapital schlagen und mußte sich nach einem torreichen Treffen mit einem 3:3-Unentschieden zufrieden geben. Rüppurrs dritter Saisonsieg fiel mit 3:2 Toren gegen Weinheim recht eindeutig aus.

Es spielten: SV Schwetzingen — Germania Friedrichsfeld 2:1, FV Daxlanden — VfR Pforzheim 4:1, KFV — Phönix Karlsruhe 2:3, TSG Rohrbach — FV Hockenheim 3:3, FC Kirrlach — Germania Brötzingen 2:1, Amic. Viernheim — FC Birkenfeld 2:1, FG Rüppurr — FV Weinheim 3:2.

Die Tabellenspitze

1. SV Schwetzingen	10	30:13	16:4
2. Friedrichsfeld	10	20:10	15:5
3. FV Daxlanden	10	24:14	13:7
4. Phönix Karlsruhe	9	15:10	12:6
5. Amic. Viernheim	10	18:14	12:8
6. FC Hockenheim	10	27:22	10:10

Leutershausen vergrößert Punktvorsprung

Nordbadens Handballtabellenführer, SG Leutershausen, konnte durch einen knappen 7:6-Sieg beim Tabellenletzten in St. Leon den Vorsprung gegenüber dem Tabellenzweiten, VfR Mannheim, auf vier Punkte ausdehnen. Hohe Niederlagen erlitten die beiden Karlsruher Vereine TSV Rintheim und VfB Mühlburg. Rintheim unterlag beim Neuling in Bretten mit 6:13 und Mühlburg mußte die Überlegenheit der SpVgg. Ketsch mit 6:12 Toren anerkennen.

Es spielten: St. Leon — Leutershausen 6:7, Ketsch gegen Mühlburg 12:6, Weinheim — Rot 5:7, Bretten — Rintheim 13:6.

Westdeutschland holte Handballpokal

Süden unterlag in Hagen 8:13

Zum erstenmal in der Nachkriegszeit fiel der Handballpokal für Ländermannschaften nach Westdeutschland. Der Westen siegte im Endspiel vor 10 000 Zuschauern dank einer besseren Verteidigung und eines erfolgreichen Stürmerspieles gegen den Süden mit 13:8 (4:3) Toren. Die Torhüter Nellen-Rheinhausen und Thome-Rot zeigten beiderseits Glanzleistungen, aber die süddeutsche Deckung war nicht ganz auf der Höhe. Sie kam vor allem in der zweiten Halbzeit, als der westdeutsche Sturm nicht mehr so sehr in die Breite, sondern steiler spielte, ins Schwimmen. Mittelstürmer Will-Mülheim war der überragende Mann des Westens. Er wurde mit sieben Treffern Schützenkönig. In der Abwehr des Siegers wurde Heidemann (Mülheim) mit seiner Sonderaufgabe, den süddeutschen Torjäger B. Kempa zu beschatten, großartig fertig. Als eine Neuentdeckung entpuppte sich beim Süden Rechtsaußen Zischeck aus Zuffenhausen. Nach der Ansicht von Bundesspielwart Perrey hat sich Zischeck damit in den Kreis derer hineingespielt, die für größere Aufgaben berufen erscheinen.

Die Tore für den Westen erzielten Will (Mülheim) 7, Schädlich (Hamborn) 2, Arendt (Sillingen) 2, Zerling (Mülheim 1, Barucco (Mülheim) 1; für Süddeutschland waren erfolgreich: Zischeck (Zuffenhausen) 3, Spahr (Schnaitheim) 2, Kempa (Göppingen) 2, v. Wodtke (München) 1.

Aaldering hielt Schritt mit Davis

Zum ersten Mal seit über zehn Jahren konnte der achtfache Weltmeister im Gewichtheben, John Davis (USA), in einem Gewichtheberkampf keinen Sieg davontragen. Gegen den deutschen Ex-Meister Theo Aldering (Essen) erreichte John Davis in Stuttgart-Münster mit 432,5 kg im olympischen Dreikampf „nur" das gleiche Gewicht wie Aldering. Davis war allerdings durch seine Verletzung, die er sich bei den Weltmeisterschaften in Mailand zugezogen hatte, etwas gehandicapt. Um so mehr verdient die Leistung von Aldering Beachtung, der mit 432,5 kg die gleiche Leistung erreichte, die vor acht Tagen Davis zur Erringung der Weltmeisterschaft genügt hatte. Aldering konnte damit die Leistung von Schattner (München), der mit 405 kg in Mailand Europameister wurde, beachtlich übertreffen. Davis und Aldering erreichten im beidarmigen Drücken je 145 kg. Im beidarmigen Reißen brachten beide Heber 125 kg zur Hochstrecke. Da beide auch im beidarmigen Stoßen je 162,5 kg erreichten, endete das Duell der beiden Gewichtheber mit je 432,5 kg unentschieden. John Davis wird sich vor seiner Rückreise nach Amerika seine Sehnenzerrung am linken Oberschenkel von dem deutschen Olympiaarzt Prof. Heiß behandeln lassen.

Im Rugby 10:5 eingegangen

Die süddeutsche Fünfzehn wollte bei dem Heidelberger Länderkampf die 16:8-Niederlage vom Vorspiel in Como wettmachen, aber die Norditaliener ließen von vornherein keinen Zweifel über ihre überlegene Spielstärke aufkommen. In der ersten Halbzeit wurden die Deutschen vollkommen ausgespielt. Eine Umstellung nach dem Wechsel brachte keine wesentliche Verbesserung. Ihr Spiel wurde lediglich kräftiger und zielstrebiger. Bei fast ständigem Drängen der Italiener gelang dem Heidelberger Ohlheiser drei Minuten vor Schluß im Alleingang der einzige Versuch für Süddeutschland.

Meisterschaften der „Solidarität"

Über 1200 Zuschauer sahen in Sindelfingen die Austragung der Deutschen Meisterschaften des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrbundes „Solidarität". 30 Titel in den verschiedenen Disziplinen des Saalradfahrens vergab die „Solidarität". Rund 300 aktive Saalradsportler beteiligten sich als Einzel- oder Mannschaftsfahrer. Hessen holte sich mit 11 Titeln den Löwenanteil. Nach Nordrhein-Westfalen fielen drei Meisterschaften. In Württemberg blieben die Titel im Sechser-Kunstreigen Frauen (Wendlingen), Einer-Kunstfahren Jugend und Zweier-Kunstfahren Schülerinnen (beide Sindelfingen). Baden holte sich die Meisterschaft im Einer-Kunstfahren Frauen (Sandhofen). Nach Bayern fielen 9 Titel, nach Hamburg ging eine Meisterschaft im Vierer-Steuerrohrreigen (Steinbeck). Im Radpolo der Frauen holte sich den Titel Sandhofen (Baden), bei den Mädchen Stöcken (Niedersachsen).

Kurz — aber wichtig

Die deutschen Radballmeister, Gebr. Pensel (ATS Kulmbach 1861) wurden im großen Radballpreis von Zürich 4. von 11 teilnehmenden Mannschaften und gleichzeitig bestklassierte Ausländer.

Bei idealem Pulverschnee wurde auf der Zugspitze die deutsche Skisaison 1951/52 eröffnet. Zahlreiche deutsche und österreichische Skifahrer, unter ihnen Heli Lantschner, die deutsche Meisterin Mirl Buchner und der mehrfache deutsche Abfahrtsmeister Karl Maurer, probierten den ersten Schnee auf dem Zugspitzplatt.

Nordbaden gegen Niedersachsen 0:1

Vom Anpfiff weg versuchte die badische Elf die favorisierten Hockey-Gäste zu überrumpeln. Außer zwei reellen Einschußchancen brachte Badens Offensive in den ersten Minuten nichts ein. Die Niedersachsen hatten daher bald die Initiative übernommen, zumal da die badischen Außenläufer Henk und Kraus entäuschten. Hatten die Gäste in den ersten 35 Minuten durch ihr reiferes Spiel dominiert, so gestaltete Baden nach dem Wechsel den Kampf durch energischen Einsatz ausgeglichen. Die Gelbschwarzen drängten zeitweise sogar stark. Man rechnete schon mit einer Verlängerung, da markierte Mittelstürmer Schormann bei einem Durchbruch drei Minuten vor Schluß am herauslaufenden badischen Torhüter vorbei das spielentscheidende Tor.

Tabellenstand im Basketball

Verbandsliga im Basketball, Staffel II Karlsruhe					
1. ASV Agon Karlsruhe	3	2	1	98:107	4:2
2. Karlsruher Turnverein 1846	1	1	—	37:15	2:0
3. Basketball-Klub Karlsruhe	1	1	—	58:33	2:0
4. Ski-Club Karlsruhe	2	1	1	59:58	2:2
5. GYA (Allg. Basketballclub)	3	—	3	86:103	0:6

Die letzten Spiele Agon — GYA und BCK gegen Agon zeigten Agon wieder in guter Form, wenn es auch gegen den bisher der Oberliga Südwest angehörenden, in bester Spiellaune befindlichen BCK nicht zu einem weiteren Sieg reichte. Das zu Protest gegangene Spiel KTV 46 — BCK ist in der Tabelle vorerst nicht gewertet.

Waldhofs Boxer geschlagen

Mit einem 14:6-Erfolg setzten in Frankfurt die Eintrachtboxer ihre Erfolgsserie über die Staffel des SV Waldhof Mannheim fort. Die besten Kämpfer bei den Frankfurtern waren der hessische Schwergewichtsmeister Rosenberg und der Weltergewichtler Schneider, die die Waldhöfer Bader und Eisinger sicher nach Punkten abfertigten. Eine Überraschung gab es im Halbschwergewicht, wo der Waldhofer Rechtsausleger Kohl den Frankfurter Altmeister Lehrmoser mit einem Volltreffer in der zweiten Runde entscheidend besiegte.

Sandhofen steht schon als Gruppensieger fest

Am nächsten Sonntag ist Halbzeit in Nordbadens Ringeroberliga. Nach der vierten Runde kann aber kaum vorhergesagt werden, wer die Gruppensieger sein werden. Während in der Gruppe Nord Eiche Sandhofen allein an der Tabellenspitze steht, führen in der Gruppe Süd mit Brötzingen und Wiesental zwei Mannschaften punktgleich die Tabelle an. Brötzingen festigte seine Position als Spitzenreiter durch einen überlegenen 7:1-Sieg über den TSV Weingarten. Der badische Freistilmeister, KSV Kirrlach, mußte sich auf der Wiesentaler Matte mit 2:5 geschlagen bekennen. Bruchsal kam in Grötzingen durch einen 6:2-Sieg zu den Punkten. Der ASV Lampertheim verlor überraschend gegen Feudenheim mit 6:2 und die Heidelberger Staffel mußte sich gegen Viernheim mit einem 4:4 begnügen.

KSN 99 und Nickar in Mannheim erfolgreich

Das aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Schwimmriege des TSV 1846 Mannheim im Herschelbad veranstaltete landesoffene Jugendschwimmfest hatte eine Rekordbesetzung gefunden. Hervorstechend waren die 100 m Kraul von Katzorke, Neptun Karlsruhe, in 1:07,7 Min. H. Kraus (KTV 46) kam über 100 m Brust auf 1:20 Minuten. Bei der weiblichen Jugend überragte Gretel Bornhäuser (KSN) in der Kraullage (1:18,30) und Rücken (1:37,0). Lore Mann (TV Pforzheim) erreichte mit 1:34 Min. eine beachtliche Brustzeit. Das Kunstspringen war den Vertretern der Mannheimer Springerschule nicht zu nehmen. Die Wasserballbegegnung KTV Karlsruhe — TSV 1846 Mannheim sah Karlsruhe überlegen mit 6:1 (3:0) siegreich, während sich die Nikarjugend strecken mußte, um VfW Mannheim 2:1 (1:0) zu schlagen.

Wuchner Meister der Degenfechter

Bei den gesamtbadischen Fechtmeisterschaften, die über das Wochenende in Freiburg ausgetragen worden, kreuzten im Degenfechten der Herren 12 Teilnehmer aus Süd- und Nordbaden die Klingen. Gesamtbadischer Meister im Degenfechten wurde Wuchner (Freiburg) vor Stillecke (Heidelberg) und Dr. Vogel (Freiburg). Der Sieger erzielte insgesamt neun Siege und zeigte auch im gesamten die besten Leistungen der Meisterschaft. Am meisten hatte Wuchner gegen den Heidelberger Stillecke und den Karlsruher Ochs zu kämpfen, der frühere badische Meister Mack (Lörrach) konnte sich nicht auf einem der ersten sechs Plätze placieren.

Die gesamtbadischen Fechtmeisterschaften wurden mit dem Florettfechten der Damen abgeschlossen. Gesamtbadische Meisterin im Florett wurde Frau Müller von Sigmond, Freiburg. Somit fallen beide Titel nach Freiburg. Zweite wurde Fräulein Schert, Weinheim, dritte Fräulein Fehrle, Freiburg.

Kurz — aber wichtig

Obwohl die Waldhofer mit einigen Ersatzleuten antraten, wurden die 4000 Zuschauer von dem ersten Freundschaftsspiel der Dresdner nach dem Spielverbot durch den DFB keineswegs enttäuscht. In der 47. Minute schoß H. Kreische das 1:0. Linksaußen Wagner von Waldhof stellte den Ausgleich her.

Mit 16:4 Punkten besiegte die Staffel des KSV „Rheinstrom" Konstanz die durch Boxer aus Knielingen und Langensteinbach verstärkte Mannschaft des BSV Ettlingen.

Die Boxstaffel von Rot-Weiß Pforzheim besiegte die Mannschaft von Grün-Weiß Baden-Baden mit 10:8 Punkten. Dabei glückte dem für Iffezheim boxenden Offenburger Leichtgewichtler Bodin gegen den südwestdeutschen Meister dieser Klasse, Bruno Zimmermann, Baden-Baden, ein schneller k.o.-Sieg in der ersten Runde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg